

40773-9/19

U13

WiSt
Wirtschafts
wissenschaftliches
Studium

19. Jahrgang 1990

U XII 14933/19

VERLAGE FRANZ VAHLEN UND C.H. BECK
MÜNCHEN UND FRANKFURT

Inhaltsverzeichnis

ÜBERSICHT

I. Verzeichnis der Beiträge	III
II. Verfasserverzeichnis	V
III. Kleines Stichwortverzeichnis . . .	VI

I. VERZEICHNIS DER BEITRÄGE

Im Visier

Philosophie und Führung (<i>Müller-Merbach</i>)	1
Deregulierung tut Not (<i>Oberender</i>)	53
Die Macht der Banken (<i>Kantzenbach</i>)	105
Marshallplan für die DDR (<i>Schneider</i>)	157
Demokratischer Sozialismus (<i>Streit</i>)	217
Die PME-Ökonomik. Ein kleiner Beitrag zur jüngsten historischen Schule (<i>Holub</i>)	269
Internationale Verschuldungskrise. Von Baker zu Brady (<i>Duwendag</i>)	321
Europas Weichen werden gestellt (<i>Starbatty</i>)	373
Recht auf Wohlstand? (<i>Issing</i>)	425
Finanzplatz Frankfurt (<i>Thomas</i>)	477
Sex-Tourismus und Ethik (<i>Sieger</i>)	537
Öko-Soziale Marktwirtschaft (<i>Wickelde Wolff</i>)	589

Wissenschaftliche Beiträge

Betriebswirtschaftslehre

Leveraged Buyout (<i>Milde</i>)	7
Kostenwirksamkeitsanalyse, Nutzwertanalyse und Multi-Attributive Nutzwertanalyse (<i>Schneeweiß</i>)	13
Charakteristik, Methodik und wissenschaftsmethodische Probleme der Wirtschaftswissenschaften (<i>Bartel</i>)	54
Maschinenbelegungsplanung (<i>Kistner/Steven</i>)	60
Projektfinanzierung. Eine Methode zur Finanzierung von Großprojekten (<i>Backhaus/Uekermann</i>)	106
Sättigung und Stagnation aus betriebs- und volkswirtschaftlicher Sicht (<i>Schaaf</i>)	123
Diskrete und kontinuierliche Verzinsung in investitionstheoretischen Ansätzen (<i>Küpper/Wolf</i>)	171
Tansaktionskostentheorie (<i>Picotti/Diell</i>)	178
Feindliche Übernahmen. Wesen, Ziele und Gefahren (<i>Becker</i>)	218
Der verhaltenstheoretische Ansatz in der Betriebswirtschaftslehre (<i>Schanz</i>)	229
Bestimmung kostenminimaler Produktionspläne mit Hilfe der Tabellenkalkulation (<i>Günther</i>)	275
Doppelwährungsanleihe. Neue Chancen- und Risikoaufteilung zwischen Gläubiger und Schuldner (<i>Menichetti</i>)	280
Dividendenhöhe als Signal (<i>Milde</i>)	334
Managementprozeß (<i>Steinmann/Walter</i>)	340
Die Aufstellung flexibler Unternehmenspläne (<i>Ossadnik</i>)	380
Grundlagen des betriebswirtschaftlichen Kostenmanagements (<i>Reiß/Corsten</i>)	390
Irrelevanz der Kapitalstruktur (<i>Kruschwitz</i>)	431
Neue Informations- und Kommunikationstechnologie. Probleme bei der Einführung und Abschätzung arbeitsorganisatorischer und qualifikatorischer Auswirkungen (<i>Oechsler</i>)	436
Ansätze des strategischen Personalmanagements (von <i>Eckardstein/Elstik</i>)	485

Meßkonzepte zur Steuerbelastung von Unternehmen (<i>Schneider</i>)	497
Management Buyouts (<i>Drukarczyk</i>)	545
Jahresabschlußanalyse mit Expertensystemen (<i>Neibecker</i>)	550
Solvabilitätsvorschriften für Lebensversicherungsunternehmen (<i>Hölscher</i>)	600
Aufgaben und Instrumente des Produktions-Controllings (<i>Hoitsch</i>)	605

Volkswirtschaftslehre

Internationale Koordination der Wirtschaftspolitik (<i>Kösters</i>)	2
Produktionsgenossenschaften. Mikroökonomische Grundlagen (<i>Wolfstetter</i>)	19
Zur Transformation von Wirtschaftssystemen. Das Beispiel der Perestrojka (<i>Schüller/Barthel</i>)	68
Neuere Entwicklungen im Rahmen der Gleichgewichtskonjunkturtheorie (<i>Tichy</i>)	75
Leistungsbilanz und Wechselkurs (<i>Homburg</i>)	113
Freiwillige Exportbeschränkung. Protektionismus oder Strategische Handelspolitik (<i>Lang</i>)	118
Entwicklungstheorien versus moderne Mainstream-Ökonomie (<i>Borner/Weder</i>)	158
Deregulierung, Lohnstruktur und Beschäftigung (<i>Knappel/Rosar</i>)	165
Cournot-Nash-Gleichgewicht in der Theorie öffentlicher Güter (<i>Monissen</i>)	223
Ökonomische Modelle gewerkschaftlichen Verhaltens (<i>Schnabel</i>)	235
Entscheidungsanomalien. Beispiele, Bedeutung, Reaktionen (<i>Eichenberger/Frey</i>)	270
Ansätze und offene Probleme der Wachstumstheorie (<i>Walter</i>)	287
Importierte Inflation (<i>Heubes</i>)	322
Grundlagen der angewandten Wohlfahrtsökonomie (<i>Kirschke/Schmitz</i>)	328
Arbeitsmarktmodelle der Input-Output-Rechnung (<i>Holub/Tapeiner</i>)	374
Transformationstheorie und Ordnungspolitik (<i>Peters</i>)	384
Die Aktivitätskonten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (<i>Hübl/Hartig</i>)	426
Kontingente als Mittel der Einwanderungspolitik (<i>Straubhaar</i>)	442
Subventionswirkungen. Einzel- und gesamtwirtschaftliche Effekte der Subventionspolitik (<i>Dickertmann/Diller</i>)	478
Konkurrenz- und Wettbewerbsfähigkeit (<i>Pichler/Clement</i>)	490
Subventionsabbau. Strategien zur Reduktion des subventionspolitischen Interventionismus (<i>Dickertmann/Diller</i>)	538
Innovationsoptimale Unternehmensgrößen und Marktstrukturen. Die Neo-Schumpeter-Hypothesen (<i>Schmidt/Elfer</i>)	556
Angebotspolitik versus Nachfragepolitik (<i>Carlberg</i>)	590
Verkehrspolitik in der Bundesrepublik und der EG (<i>Eickhoff/Berkelova</i>)	594

IV Inhaltsverzeichnis

Gesetze, Effekte, Theoreme

- Asymmetrische Information. Der Einfluß alternativer Regelungssysteme (Meyer) 25
Soziale Dilemmata (Weimann) 83
Kohortenmodelle. Anwendungen in der Bioökonomik (Wacker) 129
Das Erziehungszollargument (Wagner) 185
Aggregationsmechanismen in der Kollektiventscheidungstheorie (Lukas) 189
Das Wicksell-Lindahl-Steuerschema (Monissen) 241
Der „Fliegenpapier“-Effekt (Fischer) 293
Rückkopplungseffekte (Smeets) 346
Das Sparparadoxon (von Zameck) 397
Das Stackelberg-Theorem (Linde) 449
Gesetze der Entwicklung der Staatstätigkeit. Der Transaktionskostenansatz (Theurl) 503
Das Handelskettenparadoxon. Ein Reputationsspiel (Illing) 563
Münzgewinneffekte und Haushaltsfinanzierung in der offenen Volkswirtschaft (Cornelius) 615

Das Aktuelle Stichwort

- Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften 1989 an Trygve Magnus Haavelmo (Schneider) 29
Das Fremdrengengesetz (Glombik) 32
Rombo (Zippel) 87
20 Jahre Arbeitsförderungsgesetz (Bach) 89
Bartering im Kommunikationsbereich (Neu) 132
Auktionsquoten (Gatzke) 134
Aussiedler und Übersiedler (Leciejewski) 193
Neues Doppelbesteuerungsabkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den USA (Endres/Wienke) 195
Computergeld. Neuerungen im Zahlungsverkehr - Gefahr für die Geldpolitik? (Ruckriegel) 245
Die Mark der DDR: Konvertibilität jetzt (Welcker) 247
Das amerikanisch-kanadische Freihandelsabkommen (Ghaussy) 297
Warum mußte das Wirtschaftsmodell der DDR scheitern? (Eberhardt/Pschibert) 299
Super 301. Marktöffnungsstrategie oder Neoprotektionismus? (Stoll) 349
Brady-Plan (Maier) 350
Das europäische Mikroelektronik-Projekt JESSI (Fisch) 400
Ökosteuern (Endres/Matysik) 453
Alte und neue Erfahrungen mit festen Wechselkursen. Bretton-Woods-System versus EWS (Ohr) 509
Die Kopfsteuer. Eine „gute“ Gemeindesteuer? (Fischer) 567
Münzgewinneffekte der europäischen Währungsunion (Cornelius) 617

Glossar

33, 136, 198, 251, 301, 352, 401, 455, 512, 569, 619

WiSt-Inforum

Systementwicklung

- „BWL Info“. Das betriebswirtschaftliche HyperTextMultiMedia Informationssystem auf Apple Macintosh (Schoop/Gatzka) 35
Executive Information Systems. Ein neuer Anlauf zur Realisierung von computergestützten Management-Informationssystemen (Back-Hock) 137
Datenmodellierung als Voraussetzung des Datenbankeinsatzes (Rauh) 252
Die Abbildung von Prüfungsvorgang und Zeitdimension in Datenmodellen (Pilder) 513

Programmbeurteilung

- Virenattacke - der Computer lernt Husten (Gatzka) 91
Software Review: Quattro Pro. Tabellenkalkulation mit DTP-Qualitäten (Lorenz) 621

Studienhilfe

- Wirtschaftswissenschaftler und Textverarbeitung (Rodenberg/Hauptmann) 199
Software-Review: DERIVE (Lorenz) 403

Anforderungsprofile

- Datenverarbeitungsberuf im Umbruch (Boß/Roth) 302

Wettbewerbsvorteile durch Informationstechnik

- Elektronische Vertriebssysteme im Luftverkehr (Schmitz/Müller) 353

Kleine Abhandlungen

- Institutionelle Außenhandelsförderung (Ohr) 38
Systeme der Periodengewinnermittlung (Bartels) 41
Rohstoffpreisindikatoren (Auer/Häuser) 93
Die finanzwirtschaftliche Beurteilung von Investitionen mit Hilfe zahlungsorientierter Rendite- und Rückflußrechnung (Gahrman) 141
Der Lagebericht (Gschrei) 145
Die Bankauskunft als Instrument der Bonitätsprüfung für Lieferanten (Häberle) 201
Heinrich von Storch. Ein wiederentdeckter Frühklassiker (Rentrup) 205
Die Abweichungsanalyse und die Ex-post-Planung (Feldhoff) 258
Das Verteilungsziel in Kosten-Nutzen-Analysen von Entwicklungsprojekten (Osbold) 262
Wie lebt sich's mit der Hyperinflation? Die Entwicklung einer Inflationkultur (Spitta) 307
Suchmodelle (Odening) 357
Haushaltsproduktion und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Herzog-Appel/van der Velden) 361
Die Perestrojka im Alltag erlebt (Peterhoff) 407
Situatives Gedankengut innerhalb der Personalführung. Ein Überblick (Bartscher) 457
Die „Debt Relief Laffer-Kurve“. Zur Ökonomik freiwilliger Schuldentrückkäufe im Rahmen des „Brady-Plans“ (Sander) 463
Der Zinszusammenhang zwischen inländischem und Euro-DM-Geldmarkt (Schäfer) 467
Ziele und Instrumente der Wohnungspolitik (Krumbachner) 517
Verteidigungsstrategien des Managements bei Unternehmensübernahmen in den USA (Menichetti) 521
Lohnkostenvorteile der Entwicklungsländer durch Nachteile anderer Art aufgewogen (Dichtl) 525
Vom Ende des „Demokratischen Sozialismus“ (Körner) 571
Erwiderung (Streit) 572
Die Messung geschlechtsspezifischer Einkommensdiskriminierung (Lorenz/Wright) 573
Inventurvereinfachung durch Stichproben (Quick) 625
Konjunkturbeobachtung in der Praxis (Sommer-Herberich) 629

Informationen für Studium und Beruf

- Hilfestellung bei der Materialsammlung. Ein Appell an Betreuer von Diplomarbeiten (Schaefer) 48
Der Weg zum Doktorhut. Motive und Finanzierungsmöglichkeiten (Müller) 98
Die Studiendauer als Problem. Ursachen und Gegenmaßnahmen (Müller) 149
Barrieren für den Bildungsexport (Dichtl) 209
Versicherungsrechtliche Beurteilung einer Beschäftigung von

Studierenden (*Vielhaus*) 313
 Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät Ingolstadt (WFI) der Katholischen Universität Eichstätt (*Stauss*) 367
 Wirtschaftswissenschaften in der DDR vor dem Neubeginn (*Dichtl*) 414
 Fremdsprachenausbildung an Wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereichen der Fachhochschulen (*Blum*) 470
 Das Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Wirtschaftsuniversität Wien (*Schneider*) 527
 Studieren an der Wirtschaftsuniversität Wien (*Beisheim/Müller*) 530
 Harvard Business School-Executive Programs (AMP, PMD, OPM). „Walking the Brick Paths of an Ivy League University“. (*Lepelmeier*) 579
 Studienabbruch in Betriebswirtschaftslehre. Eine empirische Analyse der Situation an der Universität Mannheim (*Dichtl/Schneider/Wolf*) 635

Literaturüberblick

Kostenrechnung (*Männel*) 47
 Wirtschaftsordnung (*Thieme*) 102
 Operations Research (*Meyer*) 153
 Sozialpolitik (*Winterstein*) 207
 Betriebswirtschaftslehre der Banken (*Priewasser/Wüst*) 265
 Verteilungstheorie (*Berthold/Külp*) 316
 Prognosen (*Hüttner*) 365

Verteilungspolitik (*Berthold/Külp*) 413
 Industriebetriebslehre (*Zäpfel*) 473
 Entwicklungsökonomie (*Borner/Weder*) 533
 Entscheidungstheorie (*Mag*) 582
 Außenwirtschaftstheorie (*Beinsen*) 640

Kurzberichte

49, 103, 155, 211, 267, 316, 369, 415, 475, 534, 583, 642

WiSt-Fallstudie

Beispiele zum Verständnis der Nutzwertanalyse und der Multi-Attributiven Nutzentheorie (*Schneeweiß*) 50
 Marketing für ein Konsumgut (*Koob*) 213
 Kostenminimale Produktionspläne bei mehrstufiger Leistungserstellung (*Günther*) 318
 Kennzahlen zur Produktionssteuerung der Auto-AG (*Renner*) 370, 417
 Flexible Planung sequentieller Eventualmaßnahmen (*Ossadnik*) 421
 Implementierung eines Expertensystem-Prototyps zur Jahresabschlussanalyse (*Neibecker*) 584
 Der Zusammenschluß „Daimler-Benz/MBB“. Eine Fallstudie zu Problemen der Strategischen Unternehmensplanung, der Wettbewerbs- und der Industriepolitik (*Berg*) 643

II. VERFASSERVERZEICHNIS

- | | | | |
|-------------------------------|-------------------------|---------------------------|--------------------------|
| Auer, G. 93 | Feldhoff, M. 258 | Küpper, H.-U. 171 | Quick, R. 625 |
| Bach, W. 89 | Fisch, P. 400 | Lang, F.P. 118 | Rauh, O. 252 |
| Baackhaus, K. 106 | Fischer, H. 293, 567 | Leciejewski, K. 193 | Reiß, M. 390 |
| Baack-Hock, A. 137 | Frey, B.S. 270 | Lepelmeier, D. 579 | Renner, A. 370, 417 |
| Bartel, R. 54 | Gahrman, A. 141 | Linde, R. 449 | Rentrup, K. 205 |
| Bartels, G. 41 | Gatzka, R. 35, 95 | Lorenz, W. 403, 573, 621 | Rodenberg, A. 199 |
| Barthel, A. 68 | Gatzke, W. 134 | Männel, W. 47 | Rosar, A. 165 |
| Bartscher, T. 457 | Ghaussy, G.A. 297 | Mag, W. 582 | Roth, V. 302 |
| Becker, H.P. 218 | Glombik, M. 32 | Maier, G. 350 | Ruckriegel, K. 245 |
| Beinsen, L. 640 | Gschrei, M.J. 145 | Mangelsdorff, L. 189 | Sander, H. 463 |
| Beisheim, M. 530 | Günther, H.-O. 275, 318 | Matysik, S. 453 | Schaaf, H. 123 |
| Berg, H. 643 | Häberle, S. 201 | Menichetti, M.J. 280, 521 | Schaefer, W. 48 |
| Beerkelova, M. 594 | Hartig, R. 426 | Meyer, D. 25 | Schäfer, R. 467 |
| Berthold, N. 316, 413 | Hauptmann, P.-H. 199 | Meyer, M. 153 | Schanz, G. 229 |
| Bllum, K.-W. 470 | Hauser, W. 93 | Milde, H. 7, 334 | Schmidt, I. 556 |
| Borner, S. 158, 533 | Herzog-Appel, U. 361 | Monissen, H.G. 223, 241 | Schmitz, M. 325 |
| Boß, C. 302 | Heubes, J. 322 | Müller, M. 530 | Schmitz, W. 358 |
| Carlberg, M. 590 | Hölscher, R. 600 | Müller, S. 98, 149, 353 | Schnabel, C. 235 |
| Clement, W. 490 | Hoitsch, H.-G. 605 | Müller-Merbach, H. 1 | Schneeweiß, C. 13, 50 |
| Cornelius, P. 615, 617 | Holub, H.-W. 269, 374 | Neibecker, B. 550, 584 | Schneider, D. 497 |
| Corsten, H. 390 | Homburg, S. 113 | Neu, M. 132 | Schneider, G. 157 |
| Dichtl, E. 209, 414, 525, 635 | Hübl, L. 426 | Oberender, P. 53 | Schneider, H. 29 |
| Dickertmann, D. 478, 538 | Hüttner, M. 365 | Odening, M. 357 | Schneider, W. 527 |
| Dietl, H. 178 | Illing, G. 563 | Oechsler, W.A. 436 | Schneider, W. 635 |
| Diller, K.D. 478, 538 | Issing, O. 425 | Osbild, R. 262 | Schoop, E. 35 |
| Drukarczyk, J. 545 | Kantzenbach, E. 105 | Ossadnik, W. 380, 421 | Schüller, A. 68 |
| Duwendag, D. 321 | Kirschke, D. 328 | Peterhoff, R. 407 | Sieger, J. 537 |
| Eberhardt, R. 299 | Kistner, K.-P. 60 | Peters, H.-R. 384 | Smeets, H.-D. 346 |
| Eckardstein von, D. 485 | Knappe, E. 165 | Pichler, E. 490 | Sommer-Herberich, U. 629 |
| Eichenberger, R. 270 | Körner, H. 571 | Picot, A. 178 | Spitta, A. 307 |
| Eickhoff, N. 594 | Kösters, W. 2 | Pilder, C. 513 | Stauss, B. 367 |
| Eißler, S. 556 | Koob, F. 213 | Priewasser, E. 265 | Steinmann, H. 340 |
| Elsik, W. 485 | Krumbachner, J. 517 | Pschibert, R. 299 | Starbatty, J. 373 |
| Endres, A. 453 | Kruschwitz, L. 431 | | Stevan, M. 60 |
| Endres, D. 195 | Külp, B. 316, 413 | | Stoll, J. 349 |
| | | | Straubhaar, T. 442 |
| | | | Streit, M.E. 217, 572 |

VI Inhaltsverzeichnis

Tappeiner, G. 374	Velden van der, S. 361	Weimann, G. 83	Wolfstetter, E. 19
Theurl, E. 503	Vielhaus, E.-M. 313	Welcker, J. 247	Wright, R. 573
Thieme, G. 102		Wicke, L. 589	Wüst, P. 265
Thomas, K. 477	Wacker, H. 129	Wienke, K. 195	
Tichy, G. 75	Wagner, N. 185	Winterstein, H. 207	Zäpfel, G. 473
	Walter, H. 287	Wolf, B. 635	Zameck von, W. 397
	Walter, M. 340	Wolf, G. 171	Zippel, W. 87
Uekermann, H. 106	Weder, R. 158, 533	Wolff de, J. 589	

III. KLEINES STICHWORTVERZEICHNIS

- ABC-Analyse 396
Ablaufplanung, Dilemma der 63
Abnahmevertrag 109
Abschmelzquote 635
Abschreibung
 nutzungsabhängige –175
 zeitabhängige –175
Absicherungsfazilitäten 401 f.
Abwehrröhle 119
Abweichungen höheren Grades 259 f.
Abweichungsanalyse 258 ff.
 alternative – 259
 kumulative – 260
Abweichungsursachen 258
Abweichung zweiten Grades 260
Abwertungsrisiko 281
Abzinsungsfaktor 172 f.
Advanced Management Program 579
Äquivalenz 567 f.
Agencykosten 8
Agenten-Reservierungssystem 354
Aggregation 426
Aggregationsmechanismus 189 ff.
 – einer Diktatur 189 f.
Aktivkonten 42
Allais-Paradoxon 270
Allokation
 – öffentlicher Güter 223 ff.
 ineffiziente – 573
 als residualer Faktor 556
 und Unternehmensgröße 556 ff.
 und Marktstruktur 560
 und Unternehmenskonzentration 561
 und Aufrechterhaltung wirksamen Wettbewerbs 559
Amadeus 355
Amortisationszeit 142
Angebotsfunktion, produktionsgenossenschaftliche 9 f.
Angebot
 –spolitik 590 ff.
 –sstörung 592 f.
Anlagenleasing 108
Anleihekonzession 284
Annuitäten-Methode 172
Anpassung, kapazipative 275 ff.
Anpassungshilfsfond 34
Ansatz, inkrementaler 488
Ansatz, verhaltenstheoretischer 229 ff.
Anstrengungs-Resultats-Erwartungen 232
appropriability conditions 559
Approximationsversuche 332
Arbeiterselbstverwaltung 386
Arbeitsanpassungskosten 169
Arbeitsförderungs-gesetz (AFG) 89 f.
Arbeitskräftefreisetzungsbefehl 167
Arbeitsleistung 232 f.
Arbeitslosigkeit 165 f., 374 ff., 591
Arbeitsmarkt 166f.
 interner – 167
 -indizes 631
 -modelle 374 ff.
Arbeitsmigration, internationale 442 ff.
Arbeitsnachfrage 235, 591
Arbeitsproduktivität 165 f.
Arbeits(un)zufriedenheit 232 f.
Arbeitswertlehre
 Marxsche – 69
Arbeitszeitregelung, flexible 170
Arbitragefreiheit 432 f.
Argumentenbilanz 611
Aristoteles 1
Arrow-Paradoxon 192
asset stripping 220
Audit, strategisches 345
Aufbau-Studiengänge 475 f.
Auftragseingänge 629, 632
Auftragsfolge 60
Aufwendungen 43
Auktionsquoten 134 f.
Ausland
 –aufenthalt 104
 –sfachsemester 470
 –sorientierung 534
 –sstudenten 583
Ausnahmebereich, wettbewerbsrechtlicher 595
Aussiedler 193 f.
Außenbeitrag, realer 322
Außenhandels
 –förderung 38 ff.
 –kammern 39
Außenwirtschaftsservice der Kreditinstitute 39 f.
Außenwirtschaftstheorie 640 f.
Back-end provision 522
backwash-effects 160
BAföG 475
Baker-Plan 321
Bank-Arbitrage 467 ff.
Bankauskunft 201 ff.
Banken, Betriebswirtschaftslehre der 265 f.
Bankkredit, indiziert 309
Bartering 132 ff.
base-rate-fallacy 271
Bayessche Regel 566
Beckerscher Diskriminierungskoeffizient 575 f.
Bedarf 318
Begabtenförderung 98
beggar-my-neighbour-Effekt 3
Behavioral Approach 457
behavioristische Schule 291
Behinderte 268
Beitragsrückerstattung 601
Belegungszeit 61
Bellman-Prinzip
 der Backward Induction 564
Bemessungsgrundlagen
 betriebswirtschaftliche – 500 f.
 steuerliche – 501
Beschaffungssubventionen 479
Beschäftigung 165 ff.
Beschäftigung
 –seffekte, positive 122
 –sschwankungen 275 f.
Besitz-Effekt 272
Bestandsfortschreibung 41 ff.
 artikelgenaue – 628
Besteuerung
 Einfachheit der – 567 f.
 Grundprinzipien der – 567 f.
Betriebsbereitschaft, fakultative 393
Betriebsführungs- und Instandhaltungsvertrag 109
Betriebskostenrisiko 600
Betriebsvermögensvergleich 42
Beverson-Holt-Modell 129 f.
Bevölkerungsgesetz 124
Bevölkerungsgesetze, klassische 159
Bewerbungsgespräch 268
Bewertungsvergünstigungen 500
Beziehungsart, rekursive 254
Beziehungsartenregel 256
Big Three 120
Bilanz 41
 –identität 45
 –richtliniengesetz 44
Bildungsexport 209 ff.
Binnenschifffahrt 594
 –sverkehrsgesetz 595
Bioökonomik 129
Bond Rating-Agencies 11
Bonitätsprüfung 201 ff.
Bowleysches Duopol 456
Brady-Plan 350 ff., 463
Branch-and-Bound-Algorithmus 66
Breitbandverkabelung 438
Bretton-Woods-System 509 ff.
Bruttoanlage- und Lagerinvestition 427
Bruttosozialprodukt 632

- Bruttowertschöpfung 427
 Buchführung
 einfache – 41 ff.
 doppelte – 41 ff.
 Budgeteffekte 478, 479
 Bundesanstalt für Arbeit 89
 Bundesbahngesetz 595
 Bundesstelle für Außenhandelsinfor-
 mation 38

 CAD/CAM-System 610 ff.
 Cafeteria-System 234
 Calloption 284
 Can group 580 f.
 Case Study Method 580
 Cash Flow 219
 – Debt Coverage Ratio 106
 – Finanzierung 106
 Ceteris-paribus-Bedingung 58
 Clan-Organisation 182
 Coase-Theorem 272
 Cobweb-Modell 621
 Column Minima Procedure 277 f.
 Commercial Papers 108
 Computer
 – geld 245 f.
 – viren 91 f.
 Construction Contract 109
 Contingency Approach 457
 Contractors 107
 Convertible preferred stock provisions 522
 Corporate policy 522
 Cournot-Gleichgewicht 450, 492
 Cournot-Nash
 – Gleichgewicht 223 ff.
 – Lösung (nichtkooperative Strategie)
 5
 – Reaktionsfunktion 224
 – Reaktionsgleichung 225
 – Verhalten 224
 Critical Success Factors 139
 Crown jewels 523 f.

 Datenbankenverwaltungssystem 252
 Datenmodell 513 ff.
 Datenmodellierung, semantische 253
 Datenverarbeitung
 – sberuf 302 ff.
 – sgeräte 369
 Dauerbelegschaft 169 f.
 optimale - 169
 DCC (Dual Career Couple) 352
 DDR, Wirtschaftswissenschaften in der
 414
 Debt-Equity-Swap 512
 Debt-Relief-Laffer-Kurve 463 ff.
 Decision Support System 138
 Deckungsbeitragsflußrechnung 258
 Deflationseffekte 327
 Degressionseffekt 395
 deliver-or-pay 109
 Delors-Plan 617
 Demokratie, parlamentarische 384
 Dependenztheorie 160
 Deregulierung 53, 165 ff.
 – spolitik 53, 168 f.
 DERIVE 403 ff.
 Desktop-Publishing-Qualität 622
 Deutsche Bundesbank 617
 Devisenbewirtschaftung 248
 Devisenbilanz 113
 Devisenoption
 – sgeschäft 280
 – sschein 301
 Dezentralisierung 71
 Dialogkomponente 554
 Dienstleistung
 – sbilanz 113
 – sfreiheit 597
 Dilemma, soziales 83 f.
 Diplomkulturtwirt 642
 Dirigismus, verkehrspolitischer 594
 Diskriminierung 573
 Diversifikation 219
 Dividendenhöhe 334 ff.
 Doktorandenförderung 476
 dollar democracy 329
 „Dollarmentalität“ 310
 Doppelbesteuerungsabkommen 195 ff.
 Doppelwährungsanleihe 280 ff.
 Drei-Länder-Modell 348 f.
 Drei-Sekunden-Takt 415
 Dreiecks-Barter 132
 Drill-Down-Technik 139
 Dritt-Personen-Kriterium 361
 dual class recapitalization 522
 Dual-Currency-Bond 280
 Dualisierungstendenzen 168
 Duopol 449 f.
 Duration 286
 Durchführungskontrolle, strategische
 343 f.
 Durchführungsvertrag 109
 Durchlaufzeit 61

 economies of scale 391, 557
 Effekte
 externe – 186 f.
 intertemporale – 618
 EG-Studentenhandbuch 642
 Eigenkapital 41
 – differenz 41
 – quote 434
 – rendite 141
 Eigenmittel, anrechnungsfähige 600
 Einkommensdiskriminierung, geschlechts-
 spezifische 573 ff.
 Einkommensfunktion, geschätzte 574
 Einlagen 42
 Einnahmeüberschußrechnung 41 ff.
 Einwanderung
 – skontingente 444 f.
 – spolitik 442 ff.
 – srestruktionen 447 f.
 Einzelhandelsumsätze 629
 Eisenbahn, Schutz der 594, 596
 Elite-Konzepte 457
 Embodiment-Konzept 288
 Emissionsparität 280
 employee stock ownership plans 547
 Endnachfrageänderungen 376
 endowment effect 272
 Endwert-Methode 72
 entity sets 253
 Entity-Relationship-Methode 252
 Entlohnungssystem 26
 Entnahmen 42
 Entscheidung
 – s-Szenarien 16
 – sanomalien 270 ff.
 – sbaum 381 f.
 – smodelle 583
 – sprobleme, multikriterielle 13
 – sproblem, strategisches 4 f.
 – ssequenz 424
 Entscheidungstheorie 582 f.
 deskriptive – 582
 normative – 583
 präskriptive – 582
 Entwicklungsländer 525
 Entwicklungsökonomie 533
 Entwicklungstheorien 158 ff.
 Erfahrungskurvenkonzept 392
 Ergebnisanalyse 552
 Erklärungskomponente 554
 Ersparnis 428
 Erträge 43
 Ertragsgesetz 124
 Ertragskurve, eumetrische 130
 Erwartungs-Wert-Theorie 460
 Erwartung
 – snutzenmaximierung 270 f.
 – snutzentheorie 270
 – swertoperator 434
 Erziehungszollargument 185 ff.
 Ethik 537
 Euro-DM-Geldmarkt 467 ff.
 Europäischer Fonds für währungspoliti-
 sche Zusammenarbeit (EFWZ) 510
 Europäisches Währungssystem (EWS)
 509 ff.
 Europa-Manager 49
 Europa-Stipendien 154
 European Recovery Program (ERP) 157
 event risk 222
 ex-ante-Spezifität 179 f.
 Ex-post-Planung 258 ff.
 ex-post-Spezifität 179 f.
 Exception Reporting 139
 Executive Information Support System
 137
 Executive Information Systems 137 ff.
 Executive Thought Support System 137
 Expertensysteme 550 ff., 584 ff.
 Exportbeschränkung
 freiwillige – 188 ff.
 Flexibilität der – 119
 und Beschäftigungsgewinne 121 f.
 Exportquoten 134
 Exportselbstbeschränkungsabkommen,
 freiwilliges 134

 Factory-Outlet-Center 251
 Fair price-Regelung 522
 Fehlinvestitionen 645
 Fertigstellungszeit 61
 Festbetrag 542
 Festtarife 595
 Financial Adviser 108
 Financial Engineering 141
 financial leverage 7
 Finanzbedarf, kommunaler 567 f.
 Finanzierungsbedarf des Staates 616
 Finanzierungssaldo 428
 Finanzierungsstruktur 9
 Finanzmärkte 2
 Finanzplatz Frankfurt 477
 Finanztransaktionen, spekulative 308
 Finanzausweisungen 293
 Firmenwert 433 f.
 First Come First Served-Regel 66 f.
 Fiscal Residuum 503
 Fiskalpolitik 3
 Fixkosten
 – reduktion 392
 – Strukturmanagement 393
 – umlastung 393
 – verläufe 392
 Fliegenpapier-Effekt 293 f.

- Flip-in provision 522
- Flip-over provision 522
- Flow Shop 60
- Forschung
 - sförderung, indirekte 562
 - sförderungspolitik 562
 - spolitik 556
 - sstrategie 342
- Framing Effect 271
- Franchising 25
- Frauen, Studiensituation für 104
- Frauenquote 156
- free-rider-Problem 242
- Freifahrer-Option 84
- Freihandelsabkommen, amerikanisch-kanadisches 297 f.
- Freihandelslehre, klassische 442
- Fremdrentengesetz 32 f.
- Fremdsprachen 534
 - ausbildung 470 ff.
- friendly takeover 521
- Führung 1
 - charismatische – 457
 - seffektivität 461
 - Substitute der – 461
- Führungskräfte 485 f.
- Führungssystem
 - operatives – 605
 - strategisches – 605
- Führungstheorien 457 ff.
- Funktion
 - sanalyse 255
 - sbaum 255
 - smodell 255
- gains-from-trade-curve 331
- Galileo 355
- Garantiefonds 604
- GATT-Statuten 119
- Gefangenen-Dilemma 83
- Geld- und Währungsreform 387 f.
- Geldbasis 615, 617
- Geldmengenerhöhung 325
- Geldnachfrage 246, 590
- Geldpolitik 3
- Gemeinkosten
 - management 390
 - Strukturmanagement 393 f.
 - umwandlung 394
- Gemeinschaftskontingent 597
- General Agreement on Tariffs and Trade (GATT) 349, 442
- Generalnachschaue 628
- Genossenschaft 21 ff.
- Genußrechtskapital 601
- Geschäftsklima 630
- Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung (AVAVG) 89
- Gesetze der Entwicklung der Staatstätigkeit 503 ff.
- Gesetzesidee 230
- Gesundheitsprogramme, betriebliche 583
- Gewerbsteuer 499
- Gewerbsteuerhebesätze, unterschiedliche 501
- Gewerkschaft 235
- Gewinnabschöpfung 219 f.
- Gewinnermittlung
 - mit Bestandsfortschreibung 41 f.
 - ohne Bestandsfortschreibung 41 f.
- Gewinnermittlungssystem, inventurgestütztes 42
- Gewinnsteuerbelastung 499
- Gewinnsteuern 498
- Gewinnvortrag 601
- Glasnost 373, 407 ff.
- Gläuberdevisen 280
- Gleichbehandlungsgebot 548
- Gleichgewicht
 - binnenwirtschaftliches – 322
 - sequentielles – 566
 - teilspielperfektes – 84
 - sweltmarktzins 116
 - wechsellkurs 116
- Gleichgewichte
 - multiple – 79
 - Erwartungs- 81
- Globalismus 487
- Golden parachutes 522 f.
- Graduiertenförderung 99
- Graduiertenkollegs 476
- green mailing 220, 523 f.
- Grenzproduktivitätstheorie 573
- Grenzsteuerbelastung, effektive 501 f.
- Grid-Konzept 459
- Grobplanung 342
- Gruppensparpläne 309
- Güterangebot 590 f.
- Güterbilanz, mengenmäßige 385
- Güterkraftverkehrsgesetz 595
- Güternachfrage 590
- Gütermahverkehr 595
- Gut
 - privates – 223
 - öffentliches – 83, 223
- GuV-Konten 43
- Haavelmo*-Theorem 30 f.
- Haben 46
- Haftungsregeln 27
- Hamada*-Diagramm 4
- Handelsbeschränkung, vorübergehende 185
- Handelsbilanz 113
- Handelsimperialismus 161
- Handelskettenparadox 563 ff.
- Handelspolitik, strategische 118 ff.
- Harmonisierung 597 f.
- Harvard Business School-Executive Programs 579 ff.
- Haushalt
 - sdefizit 616
 - sfinanzierung 615 ff.
 - sproduktion 361 ff.
 - stheorie 293
- Hemmnisse 166
- Heraklit* 1
- Hermes-Deckung 40
- Herrschaftspoltheorie 385
- Heuristiken 229 f.
- Historienspeicherung 513 f.
- Hobbes* 1
- Hochschulkooperationsprogramm 470
- Hochsteuerland 502
- Höchstbetrag 542
- hostile takeover 218 f., 521
- Humankapital 573
 - Ausstattungs-komponente 574 f.
 - spezifisches – 179
 - theorie, neoklassische 573
- Humanpotential 486
- Hybris-Hypothese 547
- Hyperinflation 307 ff.
- Hyper Text-Konzepte 35
- HyperTextMultiMedia Informationssystem 35 ff.
- Hypothese 55
 - nomologische – 230
- Idee der Freiheitssicherung 231
- Illusion, fiskalische 295
- Imperialismustheorien, marxistische 160 f.
- Import
 - quoten 134
 - substitutionspolitik 185, 187 ff.
 - zoll 120
- Individualismus, methodologischer 230
- Industriebetriebslehre 473 ff.
- Industriecharakteristika 559, 561 f.
- Industrieobligationen 222
- Industrieökonomie 493
- Ineffizienz 596
- Inflation 87 f., 591
 - importierte – 322 ff.
 - chronische – 307
 - seffekte 327
 - serwartungen 593
 - skultur 307 ff.
 - sprozeß 323 ff.
 - sspekulation 307
 - steuerbasis 615
 - ssteuereinnahmen 615, 618
 - steuersatz 615
- Inflationstheorie
 - keynesianische – 322 f.
 - monetaristische – 323 f.
- Information
 - asymmetrische – 25 ff.
 - sbereitstellung 25
 - sdefizit 25
 - unvollkommene – 87
 - unvollständige – 78, 565
- Informations- und Kommunikationstechnologie 436 ff.
- Integrationsstufen der – 438
- Wirkungen der – 437 ff.
- Informationseffizienz 546
 - halbstrenge – 334
 - strenge – 334
- Informationsverteilung 180 f.
- Informationsversorgungssystem 608 f.
- Informationsverteilung, asymmetrische 335
- Infrastruktur, personalwirtschaftliche 488
- Innovation
 - und Diversifikationsgrad 558
 - und Liquidität 558
 - sintensität 557
 - sverhalten 560
 - swettbewerb 556
- Innovationsfähigkeit 598
 - Audit der – 345
- Input-Output-Rechnung 374 ff.
- Inputgrößen 557 f.
- insider-outsider-Erklärung 237
- Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 90
- Institute for International Economics 134
- Integrationsgrad, vertikaler 182
- Interbankenzahlungsverkehr 245
- Interessendivergenz 237
- Internationaler Währungsfonds 350
- Interne-Zinsfuß-Methode 172
- Inventar 626
- Inventurkollekte 628
- Inventurvereinfachung 625 ff.
- Investition
 - abnehmerspezifische – 179

- idiosynkratische – 179
- standortspezifische – 179
- zeitspezifische – 179
- sanalyse 552
- sdauer 173 f.
- projekt 171 f.
- rechnung 611
- investment grade bonds 11
- Investmentfonds 603
- Inzidenz
 - effektive – 497
 - formale – 497
- Iowa Studies 457
- Irrelevanz-Theorem 334, 431 ff.
- IS-LM-Analyse 590
- Islamic Banking 251
- Iso-Gewinnlinie 449

- Jahresabschluß 44
 - analyse 550 ff.
- Job Shop 60
- Junior Board 402
- junior debt 11
- Junk bond-Markt 8 ff.
- junk bonds 11, 219 ff.
- JURIS 38 f.

- Kabotage 596 f.
- Kalkulationszinssatz 171
- Kapazität
 - sauslastung 631
 - sauslastungsmanagement 392
 - seffekt 645
- Kapital
 - akkumulationsprozeß 159
 - allokation 115
 - anlagerisiko 600
 - ausstattungs-Verordnung 602
 - bilanz 113
 - kosten 434 f.
 - mangel 352
 - marktsteuerkeil 498
 - markt, unvollkommener 187
 - rechnung 512
 - struktur 431 ff.
 - strukturkennzahlen 552
 - verkehr, internationaler 325
 - wert-Methode 172
- Katholische Universität Eichstätt 367 ff.
- Kaufkraft
 - paritätentheorie 326
 - schwund 87
- Kausalmodell, horizontales 459
- Kennzahlen 370 ff., 417 ff.
 - rechnung 550 ff.
- Kennzeichnungspflicht 26
- Keynes-Effekt 590
- Kfz-Steueratz 598
- Knappheitsphänomen 123 f.
- Kohortenmodelle 129 ff.
- Körperschaftsteuersatz, durchschnittlicher 501
- Kollektiventscheidungstheorie 189 ff.
- Kompositionsfähigkeit 553
- Konjunktur
 - beobachtung 629 ff.
 - indikatoren 629
 - prognose 629
 - schwankungen 77 f.
 - stetigkeit 568
 - theorie 75 ff.
 - zyklus, politischer 80
 - zyklus, realer 75, 77 f.
- Konkurrenz 490 ff.
 - monopolistische – 492
- Konsumentenrente 330
- Konsumklima 630
- Kontingente, bilaterale 597
- Kontingentierung 134
- Kontingenzenmodell 458
- Kontokorrentkonten 43
- Konvertibilität 247 ff.
- Konzept der robusten Maßnahmen 380 f.
- Koordination, internationale 6
- Kopfsteuer 567 ff.
- Kosten
 - bestimmungsfaktoren 390
 - führerschaft 301
 - management 390 ff.
 - niveau 390 ff.
 - präkurrenz 392
 - reagibilität 391
 - rechnung 47 f.
 - remanenz 392
 - sprungfixe – 392
 - struktur 390
 - verlauf 90 ff.
 - vorteile, komparative 205
 - Wertgerüst der – 391
 - wirksamkeitsanalyse 13 ff.
- Kosten-Erlös-Diagramm 130
- Kosten-Nutzen-Analyse 262 f.
- Kredite, syndizierte 108
- Kreditkarten 245, 307
- Kreditsparzikel 309
- Kreditvolumen 352
- Kreps-Wilson - Modell 565
- Kriterien, reguläre 62
- Kundenkarten 245
- Kursinformationssystem, computergestütztes (IBIS) 477
- Kursvolatilität 2

- Lagebericht 145 ff.
- Laspeyres-Index 93
- Leader-Match-Konzept 458
- learning-by-doing 558
- Leasing 393
- least-preferred-coworker 458
- Lebensversicherungen, fondsgebundene 603 f.
- Lebensversicherungsunternehmen 600 ff.
- Lebenszyklen 125
- Lebenszyklus-Hypothese 289
- Leber-Plan 595
- Leerzeit 61
- Leistungsbereitschaft 232
- Leistungsbeurteilung, strategische 485
- Leistungsbilanz 113 ff.
- Leistungsfähigkeit 232
- Leistungsprozesse, mehrstufige 318 f.
- Leistungsstaffelung, degressive 542
- Leitvorstellung, sozialphilosophische 231
- Lenkung, pretiale 394
- Lernerscher Monopolgrad 490
- Lernprozesse, dynamische 185 f.
- Leverage-Effekt 141
- Leveraged Buyout 7 ff., 219, 545
- Leviathan 1
- Liberalisierung im Verkehrssektor 595 ff.
- limit pricing 494
- Limited Recourse Financing 107
- Lindahl-Steuergleichgewicht 242 f.
- Liquiditätseffekte 478, 483
- Litigation 523
- Lizenzen 597

- Local Content 619
- Logotherapie 619
- Lohnkostenvorteile 525
- Lohnniveaustieg, vollbeschäftigungs-konformer 168 ff.
- Lohnstruktur 165 ff., 574
 - differenzierung 166
 - differenzierungsgrad 168
- Lokomotiveffekt 3
- Losgrößenbestimmung 391
- lump-sum-tax 567 ff.

- Machtkonzentration der Banken 105
- Mainstream-Ökonomie, moderne 158 ff., 163
- MAK-Bilanzen 69
- Management Buyouts 545 ff.
- Management-Servicefunktion 605
- Managementfunktion, operative 341
- Managementprozeß 340 ff.
- Manager 534 f.
 - innen 536
 - japanische – 536
 - Lektüre 534
- Managerkontrolle 546
- mangerial entrenchment hypothesis 521
- Mark der DDR 247 f.
 - Marketingkonzept für die – 249 f.
- Marketing-Mix 213 ff.
- Markt-Hierarchie-Paradigma 178 f.
- Marktaustrittsbarrieren 33
- Marktmacht, ex ante 560
- Marktordnungsvereinbarungen 118 f.
- Marktöffnungsstrategie 349 f.
- Marktsegmentierung 120 f.
- Marktstruktur
 - und innovationsoptimale Unternehmensgrößen 556 ff.
 - und technischer Fortschritt 560 ff.
 - monopolistische – 560
 - oligopolistische – 560
- Marktwirtschaft
 - öko-soziale – 589
 - liche Wirtschaftssysteme 384 ff.
- Marktzugangsbeschränkungen 594, 596, 645
- Marktzutrittschranken 26
 - strategische – 560
- Marshall-Plan für die DDR 157
- Maschinenbelegungsplanung 60 ff.
- Maschinenfolge 60
 - technologische – 63
- Massenarbeitslosigkeit, Bekämpfung der 165 ff.
- mean preserving spread 358
- Median-Wähler-Modell 239
- Medianverfahren 15
- Megainflation 307
- Mehrbeschäftigung 165
- Mengeneffekte 481
 - negative –121
- Mengenmodell 374
- Metaplanung 345
- Mexiko-Abkommen 351 f.
- mezzanine financing 219
- Middleman-Barter 132
- Mill-Bastable-Test 186
- Miller/Rock-Modell 338 f.
- Mincers Humankapitalmodell 574
- Mindesteigenkapital 602
- Mindestreserve
 - pflicht 615, 617
 - Harmonisierung der -sätze 618

- misalignments 511
 Mischkalkulation 598
 Mittel
 explizite – 600 f.
 implizite – 601
 Modell 55
 Modell der effizienten Verhandlung 237 f.
 Modell einander überlappender Generationen 79
 Modell, normatives 460
 Moderatoransätze 457 f.
 Modernisierungstheorie 159 f.
Modigliani/Miller-Theorem 335
 Möglichkeitstheorem 192
 Monopol
 prozessuales – 560
 -kommission 105
 -Modell 235 f.
 -preisbildung 491
 -renten, realisierte 560
 monetary misperceptions 76
 moral hazard 560
 Motivationstheorien, kognitive 231
 Motivstruktur 232
 Münzgewinn 615 ff.
 -effekte der europäischen Währungsunion 616 ff.
 Multi-Attributive Nutzentheorie 13 ff., 50 ff.
 Multi-Kohorten-Modellierung 131
 Multikausalität 56
 MultiMedia 35
Mundell-Fleming-Modell 3

 Nachfrage
 -bedingungen 559
 -politik 590 ff.
 -störung 591 f.
 Nach-Steuer-Rendite 501
 Nachtragsbericht 145
Nash-Gleichgewicht 83, 563
 Nationalökonomie 229
Nelson-Hypothese 557
Neo-Schumpeter r-Hypothesen (NSH) 289, 556 ff.
 und Mehrfachregressionsanalysen 557
 empirische Überprüfung der – 557 ff.
 Neo-Faktorausstattungs-Hypothese 289
 Neoprotektionismus 349 f.
 Nettoproduktionsindex für das Produzierende Gewerbe 632
 Nettowertschöpfung 427
 Neue Klassische Makroökonomie 75 f.
 Neue Politische Ökonomie 161
 Neuer Protektionismus 118, 134
 Neutralisierungspolitik 323
 News Management 301
 Nichtbankenzahlungsverkehr 245 f.
 Nichtstichprobenfehler 626
 No Show-Problematik 356
 Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften 1989 29 f.
 Non Recourse Financing 107
 Numerus Clausus 415
 Nutzenfunktion 223
 gewerkschaftliche – 235
 modifizierte – 224
 -vom *Cobb-Douglas*-Typ 226
 utilitaristische – 236
 Nutzenidee 230 f.
 Nutzenmessung, individuelle 328
 Nutzungsgradprämien 392

 Nutzwertanalyse 13 ff., 50 ff.
Oaxaca-Blinder-Zerlegung 574 ff.
 Objekt-Beziehungs-Diagramm 253
 Objektartenregel 256
 Ökologiebewußtsein 268
 Ökonometrie 56
 Ökosozialprodukt 455
 Ökosteuer 453 ff.
 Oligopol 492
 On-line-Dialog 438
 Operations Research 153 f.
 Operationszeit-Regel 66
 operative – 608
 strategische – 608
 Opportunitätskosten 362
 Optionsprämie 280
 Optionsrechte 283
 Ordinalität, strenge 17
 Ordnungsmäßigkeitskriterien 625
 Ordnungspolitik 384 ff.
 Ordnungstheorie 105
 Organisierung, gewerkschaftliche 236
 Outputgrößen 558 f.
 Owner/President Management Program 579

Paasche-Index 93
 Pac man 523
 Parallelwährung 310
Pareto
 -Bedingung 191
 -Effizienz 84 f.
 -Kriterium 83
 -optimale Allokation 227
 -Optimalität 224, 227, 241
 -Verbesserung, potentielle 262
 Partezyklus 80
 Partievermarktung 301
 Passivkonten 42 f.
 Perestrojka 68 ff., 373, 407 ff.
 Periodengewinnermittlung 41 ff.
 Permutationspläne 60
 Perpetual 569
 Personal
 -auswahl 485
 -beschaffung 485
 -beurteilung 487
 -entwicklung 487
 -forschung 487
 -führung 457 ff.
 -verwaltung 487
 Personalinformationssysteme, computer-gestützte 436
 Personalkonzept, wertorientiertes 487
 Personalkosten 169
 Personalmanagement, strategisches 485 ff.
 Personalstrategien 486 f.
 integrative – 486
 tayloristische – 486
 Philosophie 1
 Plafondierung 541
 Planvollzug 70
 Planwirtschaft
 marktorientierte –386
 sozialistische –384 ff.
 PME-Ökonomik 269
 Poison dept 522 ff.
 Poison pills 522
 Politikineffektivitäts-Hypothese 76
 Politikkoordination 5
 Polyzentrismus 487
 Populationsmodelle, logistische 129
 Portfeuille an Forschungsprojekten 557

 POS-Zahlungssystem 245
 Präferenzen, Identität der 294
 Präferenzfunktion 223
 Präferenzindex, additiver 14
 Präferenzordnung 189
 Prämissenkontrolle 343
 Praktika 104
 Preis
 -bildungsreform 388 f.
 -effekt, 481
 -effekt, positiver – 121
 -entwicklung 631
 -index 93
 -niveaüänderung 322 ff.
 -niveauspillovers 3
 -wettbewerb 493 f., 599
 Principal-Agent-Ansatz 70, 180, 521
 Prioritätsregeln 66
 Problemlösungskomponente 554
 Produktinnovation 125
 Produktions-Berichtssystem 608
 Produktions-Controlling
 Aufgaben des – 605 ff.
 Instrumente des – 605 ff.
 Produktion
 -sgenossenschaft 19 ff.
 -sindizes 629
 -skoeffizienten 391
 -smangement 605
 -spläne, kostenminimale 275 ff., 318 ff.
 -ssteuerung 370 ff., 417 ff.
 -swert 426
 Produktivitätsfortschritt 165
 Produktivitätsschocks 75
 Produkttest 25 f.
 Produkttransformationsfunktion 223
 Produktvariation 125
 Produktzyklustheorie 125
 Produzentenrente 330
 Progressionseffekt 395
 Prognosebericht 145 f.
 Program for Management Development 579
 Programmbeurteilung 621 ff.
 Programmieren, neurolinguistisches 512
 Programmierung, lineare 377
 Projektfinanzierung 106 ff.
 -sbeteiligte 107 f.
 Projektförderung, direkte 562
 Projektionsrechnungen 9
 Projektträger 107
 Promotion, Finanzierung der 98 ff.
 Promotionsrecht 103
 Prospect Theory 273
 Protektionismus 118
 proxy fight 219
 Prozeßinnovation 126
 Prüfung
 -sanspruch 636
 -sordnung 636
 -sstreß 267
 Prüfungsvorgang 513 ff.
 Put option 283 f.

 Quasi-Rente 179
 Quattro Pro 621 ff.

 Rahmenbedingungen, institutionelle 543 ff.
 Rationalitätssaxiome, nutzentheoretische 13
 Reaktionslinie 449 f.

- Realgütersystem 605
 Realisationsprinzip 44
 Reallohnniveau 168
 Realzinssatz, negativer 308
 Referenzskala 16
 Referenztarif 539
 Regelungssysteme 25 ff.
 Regulierungen 53, 165, 596
 Regulierungsinstanz 131
 Reihenfertigung 60
 Reise-Vertriebssystem 354
 Rendite
 -forderung 434
 -rechnung 141 ff.
 Rentabilitätskennzahlen 553
 Rente 281
 Rente der freiwilligen Exportbeschränkung 120
 Reputation 565
 Reservationspreis 357
 Reserven, mathematische 603
 Reserven, stille 501, 601
 Ressourcen
 regenerative –129
 finanzielle.–557
 -Pool 394
 Reserve- 95
 -transfer, negativer 463
 Restbearbeitungszeit-Regel 66
 Resultats-Gratifikations-Erwartungen 232
 Revenue-Management-System 353 ff.
 Revisionen 633 f.
 Rezession, ungewollte 4
 Risiko
 finanzwirtschaftliches – 434
 leistungswirtschaftliches – 434
 versicherungstechnisches – 600
 Rivalität, kompensatorische 402
 Rogoff-Paradox 6
 Rohstoffpreise, empirische Entwicklung der 96 f.
 Rohstoffpreisindikatoren 93 ff.
 Roll-back-Verfahren 424
 Roll-Over-Eurokredite 108
 Rombo 87 f.
 Rückflußrechnung 141 ff.
 Rückkopplungseffekte 346 ff.
 Rücklageanteil, Sonderposten mit – 601
 Rücklagen 42
 freie – 601
 gesetzliche – 601
 Rückversicherungsnahe 603
 Rüstkosten 61

 Sättigung
 absolute – 123
 generelle – 123
 relative – 123
 Saldo 42
 Samuelson-Bedingung 227, 241
 Schätzfehler, absoluter 626
 Schätzverfahren 625
 Scheinstudenten 369
 Schlupfzeit-Regel 67
 Schocks, monetäre 78
 Schuldeninitiative 350
 Schuldenreduktion, freiwillige 463 f.
 Schuldenrückkäufe 463 ff.
 Schutzeffekt 120
 Schwellenländer 118
 Scoringmodelle 14
 Sekundärverteilung, staatliche 262
 self-generating-Wachstumsprozeß 159

 senior debt 11
 Sensitivitätsanalyse 14, 611
 Seriengrößenmodelle 612
 Sex-Tourismus 537
 shark repellents 521 ff.
 Sicherheitszinssatz 434
 Signal
 -erträge 337
 -gleichgewicht 337 f.
 -kosten 337
 Simon-Hawkins-Bedingung 378
 Simulation 621
 Simulationsexperimente 3
 Situationstheorie 457
 Sitzladefaktor 356
 Skalen, verhaltensorientierte 486
 Soll 46
 Soll-Ist-Vergleich 258
 Solvabilität
 -splan 604
 -sspanne 602 f.
 -svorschriften 600 ff.
 Sonnenflecken-Zyklus 75 f., 79
 Sozialismus, demokratischer 217, 571 f.
 Sozialpolitik 207 f.
 Sozialwissenschaften 54
 Sparparadoxon 397 ff.
 Sparszirkel 309
 Spezifität 179
 Spieltheorie 4 f.
 nicht-kooperative – 83
 Spill-Overs 2 f.
 Sponsoring 132
 Sportökonomie 155
 Sprachkurse 470
 spread 615
 Spread-effects 160
 Staatsausgabenmultiplikator 347
 Staatstätigkeit 504
 Stackelberg
 -Lösung 5
 -Theorem 449 ff.
 Staggered board elections 521
 Stagnation 123 ff.
 Stagnationsspirale 127
 Standards 26
 START 354 f.
 Statik, komparative 20 f.
 Statistisches Bundesamt 426
 Steady State 288
 Steuerausweichhandlung 500
 Steuerbelastung 497 ff.
 rechtliche (nominale) – 499
 wirtschaftliche (effektive) – 499
 Steuern, Fühlbarkeit der 567 f.
 Steuernachzahlung 501
 Steuerungsidee 231
 Steuervergünstigung 500
 Stichproben
 -auswahlfehler 577
 -fehler 626
 -inventur 625 ff.
 Stoa 1
 stockholder interests hypothesis 521
 stop-and-go-policies 161
 Stop-loss-order 251
 Stopregelprozesse, Theorie der 357
 Straßengüterfernverkehr 594
 Strategic Information Systems 138
 Strategien
 kooperative – 4 f.
 nicht kooperative – 4 f.
 dominante – 83
 diskretionäre – 540 f.
 automatische – 541 ff.
 Prüfkriterien für – 539 f.
 – des Subventionsabbaus 540 ff.
 – externer Diversifizierung 644 ff.
 Streuaktien 8
 Streuung, räumliche 567 f.
 Strip financing 10
 Structure follows strategy 341
 structure-conduct-performance
 -Ansatz 493
 -Paradigma 490 ff.
 Structured Query Language-Variante 516
 Strukturbilanz 551 f.
 Strukturwandel, sektoraler 166
 Studentenbudget 316
 Studenteneinkünfte 475
 Studien
 -abbruch 635 ff.
 -anfänger 415
 -dauer 149 ff.
 -erfolg 268
 -gänge, europäische 642
 -kosten 642
 -ortwechsel 635
 -zeit 103 f.
 Stufentheorie 159, 205
 Subsidiaritätsprinzip 542
 Substanzsteuerbelastung 501
 Substanzsteuern 498
 Substitution
 -sprozeß 525
 -sraten 15
 Subventionen 478 ff., 538 ff.
 Subventionierung 187
 success-breeds-success-Hypothese 561
 Such
 -horizont 357
 -kosten 358
 -modelle 357 ff.
 -umfang 359
 Suggestopädie 267
 sui-generis-System 307
 sunk costs 272
 Super 301 349 f.
 Super-majority provisions 521 f.
 Superlearning 267
 Synergieeffekte 394
 System of National Accounts 361
 System, sozialökonomisches 290
 Systemarchitektur 355
 Szenarien-Matrix 17

 Tabellenkalkulation 275 ff., 621 ff.
 Tageswert 251
 Tarife, regulierte 596
 Tarif
 -löhne 168
 -politik 597
 -verhandlungen, dezentrale 168
 -verhandlungsprozeß, zentralisierter 239
 tax windfalls 295
 Technikfolgen-Abschätzung 440 f.
 technischer Fortschritt
 Harrod-neutraler –288
 technological opportunities 559
 Technologiekalender 611
 Technologieschock 77
 technology-push-Hypothese 289
 Teilabweichung 260
 Teilfamilienbildung 391
 Teilhabergesellschaft 19 ff.

- Teilsteuerverrechnung 500
 Teilsteuersätze 500
 Tele-Banking 245
 tender offer 218
 Terminbörse, deutsche 477
 Territorialitätsprinzip 598
 Testverfahren 625
 Textverarbeitung 199 f.
 Theorie 230
 – der „inneren Güter“ 205
 – der internationalen Wirtschaftsbeziehungen 442 ff.
 – der langen Wellen 298
 – der offenbaren Präferenzen 333
 – öffentlicher Güter 223 ff.
 T-Konten 42
 Trade-off-Vergleich 15
 Trainee-Programm 211, 267
 Trait Approach 457
 Transaktion 178 ff.
 -satmosphäre 180 f.
 -shäufigkeit 180 f.
 -skosten, versunkene – 178
 -skosten, laufende – 178
 -skosten, Minimierung von 503
 -skostenansatz 503 ff.
 -skostentheorie 178 ff.
 Transferabilität, freie 247
 Transformation von Wirtschaftssystemen 68 ff.
 Transformationstheorie 384 ff.

 Überflußphänomen 124
 Übernahmen, feindliche 218 ff.
 Übernahmerisiken 545 f.
 Überorganisation in Großunternehmen 557
 Überschubwachstum 129
 Übersiedler 193 f.
 Übertragungsbilanz 113
 Überwachung, strategische 343
 Umverteilungseffekte 568
 Unternehmensbesteuerung 497 ff.
 Unternehmensgrößen, innovationsoptimale 556 ff.
 Unternehmenskonzentration und technischer Fortschritt 561 f.
 Unternehmensplanung, strategische 643 ff.
 Unternehmenspläne, flexible 380 ff.
 Unternehmensreform 389
 Unternehmenssteuerkeit 498
 Unternehmensübernahmen 521 ff.
 Upgrading 119

 VANA-Wertpapiere 308 f.
 Variation, äquivalente 332
 Venture Capital 33
 Venture-Aktionäre 9 f.
 Veranlagungssimulation 501
 Verfahren, quasi-exakte 333
 Verflechtung, weltwirtschaftliche 2
 Verhalten, gewerkschaftliches 235 ff.
 Verhaltens-Anomalie 270 ff.
 – auf Versicherungsmärkten 272 f.
 Verkehr
 grenzüberschreitender – 596 ff.
 inländischer – 599
 Verkehrspolitik 594 ff.
 deutsche – 594 ff.
 europäische – 596 ff.
 Reform der deutschen – 596
 Verkehrsreform 595

 Verknüpfung
 additive – 67
 multiplikative – 67
 alternative – 67
 dominante – 67
 -smodell, multiples 459
 Verkopplungseffekte, positive 290
 Vermögen
 -sanalyse 552
 -seffekte 478 f.
 -sübertragung 428
 Verschuldungsgrad 434, 547
 dynamischer – 141
 Verschuldungskrise, internationale 321
 Versicherungsrecht 313 ff.
 Verteilung
 -sgewicht 262 f.
 -spolitik 413
 -stheorie 316
 Vertragsrecht
 klassisches – 181
 neoklassisches – 181
 Verweilzeit 61
 Verzinsung
 diskrete – 171 ff.
 kontinuierliche – 171 ff.
 Verzugskosten 61
 VIE-Theorie 460 f.
 Vier-Augenprinzip 513 f.
 Visual Merchandising 569
 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung 361 ff., 426 ff.
 Volkswirtschaftslehre 54
 Volkswirtschaftsplan 385
 Vollbeschäftigungsproduktion 591
 Vorschauanalyse 383
 Vorsteuer-Rendite 501
 Vorteilhaftigkeitsmaß 171
 Voting provision 522

 Wachstum
 -sgleichgewicht 287
 -sreagibilität 568
 -stheorie 287 ff.
 -süberfischung 130
 Währungsindexierung 114
 Währungsunion, europäische 617
 Wagnersches Gesetz 506 f.
 Wahrscheinlichkeiten, Verknüpfung von 271
 Waren- und Dienstleistungsverkehr 2
 Wartezeit 61
 Wechselkurse 2 f., 113 ff., 509 ff.
 feste – 2 f. 346, 509 ff., 617
 flexible – 2 f., 117, 348
 Wechselkurseffekte 121
 Wechselkurerwartungen, adaptive 326
 Weg-Ziel-Theorie 460
 Weltbank 350
 Werbung 25
 narrative – 569
 Werkstattfertigung 60
 Werkverkehr 595
 Wertadditivitätstheorem 431 ff.
 Wertaggregation 13
 Wertanalyse 390
 Wertanreicherungsstrategie 126
 Wertfunktion 14
 Wertindexierung, inflationsangepaßte 308
 Wertregel
 statische – 67
 dynamische – 67

 Werturteile
 ontologische – 59
 teleologische – 59
 Wettbewerb
 nichtpreislicher – 494 f.
 wirksamer – 556, 559
 Wettbewerbsbeschränkungen 596
 Gesetz gegen – 595
 Wettbewerbsfähigkeit 490 ff.
 Wettbewerbspolitik 556, 562
 und Industriepolitik 643, 646 f.
 Wettbewerbsstrategie 342
 - Typen 487
 White knight 523
 Wicksell-Lindahl-Steuerschema 241 ff.
 Wirtschaftsempirie 56
 Wirtschaftsmodell der DDR 299 f.
 Wirtschaftsordnung 102 f.
 Wirtschaftsplanung 68 f.
 Wirtschaftspolitik 2, 162
 Koordination der – 2 f.
 Wirtschaftsrechnung 68 f.
 Wirtschaftsreferate des Auswärtigen Dienstes 38
 Wirtschaftssystem des Dritten Weges 386
 Wirtschaftsuniversität Wien 527 ff.
 Wirtschaftswissenschaften 54 ff.
 Wissenschaft, normative 55
 Wissenschaftsforschung 455
 Wissenschaftsprogramm 229
 Wissenserwerbskomponente 555
 Wissenskomponeente 554
 Wissenskonservierung 553
 Wohlfahrt
 -seffekte, 519 f.
 -seffekte, gewerkschaftliche – 239
 -seffekte, partielle – 330
 -sfunktion 330
 -sgewinn 5, 114
 -smessung, gesellschaftliche 329
 -sniveau von Gruppen 330
 -sökonomie, angewandte 328 ff.
 Wohlstand, Recht auf 425
 Wohnungsbaupolitik 517 ff.
 Wohnungssuche, Tips zur 49

 X-Ineffizienz 560

 Zahlungsbilanz 113 f., 322
 Zahlungsbilanztheorie, monetäre 324
 Zen-Buddhismus 1
 Zentralismus, demokratischer 69
 Zerobond 281
 Zerstörung, schöpferische 559
 Zielharmonie 592 f.
 Zielkonflikt 556, 592 f.
 Zinseffekte 346, 478, 483, 618
 Zinsforderung 434
 Zinsfuß, interner 623
 Zinsregulierungen 87
 Zinstheorie, Fishersche 114
 Zollschutz, temporärer 185
 Zuflußprinzip 44
 Zusammenschluß 643 ff.
 Zusatzversicherungen 603
 Zustandsbaum 381
 Zwangsexmatrikulation 636
 Zwei-Länder-Modell 346
 Zwei-Zeitpunkt-Modell 431

Transaktionskostentheorie

Prof. Dr. Arnold Picot und Dipl.-Kfm. Helmut Dieltl, München

Die Transaktionskostentheorie läßt sich dem Forschungsgebiet der sogenannten Neuen Institutionellen Ökonomie zuordnen. Im Rahmen dieses Denkbauwerks, das sich mit den Koordinationsmechanismen sozioökonomischer Austauschbeziehungen beschäftigt, stellt die Transaktionskostentheorie ein mikroanalytisches Instrumentarium zur Verfügung, das die Entwicklung institutioneller Ordnungsmuster erklärt und als Gestaltungsgrundlage zwischenmenschlicher Leistungsbeziehungen dient. Die Grundzüge dieses sowohl theoretisch fundierten als auch pragmatisch orientierten Denkansatzes sollen im folgenden überblicksartig dargestellt werden.

Prof. Dr. Arnold Picot ist Vorstand des Instituts für Organisation und Leiter des Seminars für Betriebswirtschaftliche Informations- und Kommunikationsforschung der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Dipl.-Kfm. Helmut Dieltl ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Organisation, Seminar für Betriebswirtschaftliche Informations- und Kommunikationsforschung der Ludwig-Maximilians-Universität München.

1. Einführung: Transaktionen als grundlegende Untersuchungseinheiten

In einem arbeitsteilig organisierten und auf Spezialisierungsvorteilen beruhenden Wirtschaftssystem bestehen zwischen den einzelnen Individuen zahlreiche und vielfältige Austauschbeziehungen. Diese bilden den Ausgangspunkt transaktionskostentheoretischer Überlegungen. Dabei steht jedoch nicht der Güteraustausch selbst, sondern die ihm logisch und zeitlich vorgelagerte **Übertragung von Verfügungsrechten** im Mittelpunkt des Interesses. Verfügungsrechte — sogenannte Property-Rights (vgl. *Furubotn/Pejovich*, 1972; *Picot*, 1981; *Tietzel*, 1981) — sind die mit materiellen und immateriellen Gütern verbundenen, institutionell legitimierten Handlungsrechte eines oder mehrerer Wirtschaftssubjekte. Sie haben erwartungsbildenden und konfliktmindernden Charakter. Die Übertragung dieser Rechte wird als **Transaktion** bezeichnet und gilt als elementare Untersuchungseinheit sozioökonomischer Aktivitäten (vgl. *Commons*, 1924; 1931).

Die Transaktionen werden allerdings nicht isoliert betrachtet, sondern in ihren gesellschaftlichen Gesamtzusammenhang gestellt. Ihr institutioneller Rahmen wird in die wissenschaftlichen Überlegungen mit einbezogen, wobei der Institutionenbegriff in diesem Zusammenhang sehr weit auszulegen ist. Er umfaßt neben Märkten und Unternehmungen z.B. auch soziale Normen, die Sprache,

das Geld und rechtliche Einrichtungen wie etwa Verfassungen, Vertragsformen oder Verfügungsrechte. Diese Institutionen werden nicht als Datum gesehen; sie sind vielmehr stets das Ergebnis menschlichen Handelns, jedoch nicht immer vorausblickender menschlicher Absichten, entstehen also mitunter spontan. Institutionen bilden somit zum einen die Rahmenbedingungen sozioökonomischer Aktivitäten, sind zum anderen aber zugleich das Resultat kollektiver Handlungen der Wirtschaftssubjekte. Mit einer derartigen Sichtweise wird der dynamische und evolutionäre Charakter des Wirtschaftsgeschehens berücksichtigt.

2. Transaktionskosten

Transaktionskosten sind die im Zusammenhang mit der Bestimmung, Übertragung und Durchsetzung von Verfügungsrechten entstehenden Kosten (vgl. *Tietzel*, 1981, S. 211). Es handelt sich dabei vornehmlich um **Informations- und Kommunikationskosten**, die bei der Anbahnung, Vereinbarung, Kontrolle und Anpassung wechselseitiger Leistungsbeziehungen auftreten (vgl. *Picot*, 1982, S. 270). Neben monetär erfaßbaren Größen fallen hierunter auch andere, schwer quantifizierbare Nachteilskomponenten, wie z.B. die im Rahmen einer Vertragsüberwachung aufzuwendende Mühe und Zeit. Transaktionskosten wurden erstmals von *Coase* (1937) in die ökonomische Diskussion eingeführt, blieben jedoch bis Anfang der siebziger Jahre weitgehend unbeachtet. Sie bilden ein effizienzorientiertes Entscheidungskriterium für die Beurteilung unterschiedlicher institutioneller Arrangements. In die Überlegungen sind jeweils nur die **entscheidungsrelevanten** Kostenkategorien einzubeziehen (vgl. *Riebel*, 1985, S. 19 f. und passim; *Michaelis*, 1985, S. 94–100). Kosten der Rechtsinstitutionalisierung haben z.B. bei der Auswahl eines geeigneten Vertragsmusters zur Verwirklichung einzelwirtschaftlicher Austauschbeziehungen keine Entscheidungsrelevanz. *Wegehenkel* (vgl. 1981, S. 21) unterscheidet deshalb zwischen **versunkenen** und **laufenden** Transaktionskosten.

3. Markt-Hierarchie-Paradigma

Williamson, der wohl bekannteste Vertreter des Transaktionskostenansatzes, entwickelte in den beiden letzten Jahrzehnten einen mikroanalytischen Bezugsrahmen zur Systematisierung, Erklärung und Bewältigung von Transaktionsproblemen (vgl. *Williamson*, 1975; 1985). Den Ausgangspunkt seiner Überlegungen bildet die Frage, weshalb ein Teil der ökonomischen Leistungsbeziehungen

gen über den Markt, der andere aber hierarchisch, d. h. unter teilweiser Ausschaltung des Preismechanismus koordiniert wird. Eine Antwort auf diese, zunächst bewußt vereinfachte Fragestellung (vgl. Kapitel 3.5) liefert das sogenannte **Markt-Hierarchie-Paradigma** (vgl. *Williamson*, 1975, S. 20–40), das im folgenden zusammengefaßt dargestellt wird. Es basiert im wesentlichen auf einer paarweisen Gegenüberstellung von **Verhaltensannahmen** einerseits und **Umweltfaktoren** andererseits.

3.1. Beschränkte Rationalität und Unsicherheit bzw. Komplexität

Die erste Verhaltensannahme stützt sich auf die Erkenntnis *Simons*, wonach der Mensch zwar beabsichtigt, rational zu handeln, wobei ihm dies aber nur in begrenztem Maße gelingt (*Simon*, 1976, S. XXVIII). Als Gründe für diese **beschränkte Rationalität** nennt *Simon* zum einen neurophysiologische Ursachen, die eine limitierte Informationsverarbeitungskapazität des menschlichen Gehirns zur Folge haben, zum anderen kommunikative Probleme. Letztere äußern sich darin, daß individuelle Fähigkeiten und menschliches Wissen nur zum Teil mit Worten erfaßt und beschrieben werden können. Lernen durch Üben und implizites Wissen sind Beispiele, die diese Problematik verdeutlichen.

Die beschränkte Rationalität des Menschen stellt immer dann ein Problempotential dar, wenn ihre Grenze erreicht wird. Dies setzt die Existenz einer unsicheren oder komplexen Umwelt voraus. Im Gegensatz zur **Unsicherheit** beschreibt **Komplexität** eine zwar sichere, in ihren Zusammenhängen vom Menschen aber nicht überschaubare Situation. Ein Würfelspiel ist z. B. als unsicher, ein Schachspiel als komplex zu bezeichnen.

3.2. Opportunismus und Spezifität

Mit der zweiten Verhaltensannahme wird das vielen wirtschaftswissenschaftlichen Theorien zugrunde liegende Konzept der individuellen Nutzenmaximierung verschärft. *Williamson* unterstellt dem Menschen ein **opportunistisches Verhaltenspotential** (vgl. *Williamson*, 1985, S. 47–50). Dies bedeutet, daß sich Wirtschaftssubjekte nicht ausschließlich in verständigungsorientierter Weise verhalten, sondern vielmehr häufig strategisch handeln, indem sie versuchen, ihre eigenen Interessen, gegebenenfalls auch zum Nachteil anderer und unter Mißachtung sozialer Normen, zu verwirklichen.

Opportunismus wird wiederum erst in Verbindung mit einem Umweltfaktor, der **Spezifität**, zum Problem (vgl. *Williamson*, 1975, S. 27 f.; *Alchian*, 1984, S. 36–38). Der Spezifitätsbegriff läßt sich am besten unter Berücksichtigung sogenannter Quasi-Renten erläutern. Unter einer **Quasi-Rente** versteht man den Differenzbetrag derjenigen Werte, die einem Verfügungsrecht im Rahmen der beabsichtigten Transaktion bzw. seiner nächstbesten Verwendungsmöglichkeit beizumessen sind. Verpachtet z.B. ein Landwirt Grundstücke, die ihm bei landwirtschaftli-

cher Nutzung einen jährlichen Ertrag von 30 000 Geldeinheiten einbrächten, für 50 000 Geldeinheiten pro Jahr an einen benachbarten Golfclub, so beträgt die jährliche Quasi-Rente der Grundstücksnutzung 20 000 Geldeinheiten. Um maximal diesen Betrag könnte der Golfclub die jährlichen Pachtgebühren drücken.

Der Spezifitätsgrad einer Ressource wird nun *ceteris paribus* als um so höher eingestuft, je größer der Wert der ihr beizumessenden Quasi-Rente ist. Ein hoher Spezifitätsgrad führt zu monopolartigen Austauschbeziehungen, die von *Williamson* häufig auch als Small-Numbers-Situationen bezeichnet werden. Sie haben in der Regel nicht nur einseitigen, sondern vielmehr wechselseitigen Abhängigkeitscharakter. Man denke sich etwa das obige Beispiel um die Annahme erweitert, daß der Golfclub, sollten ihm die betreffenden Grundstücke nicht zur Verfügung gestellt werden, jährliche Beitragseinbußen in Höhe von 60 000 Geldeinheiten hinzunehmen hätte.

Spezifische Leistungsbeziehungen basieren auf **idiosynkratischen**, d.h. auf bestimmte Transaktionen spezialisierte, Investitionen. *Williamson* (1985, S. 95 f.) unterscheidet in diesem Zusammenhang vier Formen. Eine **standortspezifische Investition** liegt z.B. dann vor, wenn ein Stahlproduzent seine Fertigungsstätten in der Nähe größerer Erzvorkommen errichtet. Kauft dagegen ein Zulieferer der Automobilindustrie ein Spezialaggregat, um einen Kraftfahrzeughersteller mit den gewünschten, eigens auf ein bestimmtes Fabrikat zugeschnittenen Zwischenprodukten zu versorgen, spricht man von einer **(anlagen-)spezifischen Kapitalgüterinvestition**. Wird aufgrund der Zusatznachfrage eines bestimmten Abnehmers die Kapazität einer Universalmaschine für die Herstellung zusätzlicher Einheiten eines Standardproduktes erweitert, so handelt es sich um eine **abnehmerspezifische Investition**, wenn man beim Absatz der über den Normalbedarf hinausgehenden Produktmengen auf die Nachfrage dieses Kunden angewiesen ist. Als eine Investition in **spezifisches Humankapital** bezeichnet *Williamson* schließlich den Erwerb unternehmensspezifischen Wissens durch einen Arbeitnehmer. Diese Einteilung kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Sie ließe sich z.B. um die Kategorie **zeitspezifischer Investitionen** erweitern. Zudem sind die einzelnen Formen nicht immer eindeutig gegeneinander abgrenzbar.

Bedeutender als die vorausgegangene Aufzählung, die dem Leser ein Gefühl für die Ursachen transaktionsspezifischer Leistungsbeziehungen vermitteln sollte, ist die Unterscheidung zwischen **ex ante-** und **ex post-Spezifität**. Während einige Transaktionen bereits von vorneherein (*ex ante*) spezifische Investitionen voraussetzen, existiert zu Beginn anderer Transaktionen zunächst ein konkurrenzintensiver Wettbewerb. Nachdem jedoch aus einer Vielzahl potentieller Transaktionspartner einer ausgewählt wurde, kann dieser, insbesondere bei häufig wiederkehrenden Leistungsbeziehungen, transaktionsspezifische Fähigkeiten sowie idiosynkratisches Wissen und damit Vorteile (sog. *first-mover-advantages*) gegenüber

seinen ursprünglichen Mitbewerbern erlangen. Damit entwickelt sich aus einer ex ante unspezifischen Ausgangslage im Laufe der Zeit eine monopolartige Transaktionsbeziehung. Dieser Prozeß wird von *Williamson* als **fundamentale Transformation** bezeichnet (vgl. *Williamson*, 1985, S. 61 - 63). Spezifität im allgemeinen und ex post-Spezifität im besonderen bilden die Hauptquellen der Entstehung von Transaktionsproblemen. *Williamson* fordert deshalb - im Gegensatz zu der in herkömmlichen, produktionsorientierten Kostenrechnungssystemen vorherrschenden Trennung fixer und variabler Kostenarten-, transaktionskostenorientiert zu denken und zwischen spezifischen und unspezifischen Kosten zu differenzieren (vgl. *Williamson*, 1985, S. 54 - 56).

Die bisherigen Ausführungen stellen das Grundgerüst des **Markt-Hierarchie-Paradigmas** dar. Transaktionsprobleme, die sich aus der paarweisen Existenz je einer Verhaltensannahme in Verbindung mit einem Umweltfaktor ableiten, führen zu einem Versagen klassischer marktlicher Koordinationsmechanismen. *Abb. 1* verdeutlicht diesen Zusammenhang (vgl. *Williamson/Ouchi*, 1981, S. 349).

Hierbei ist zu beachten, daß erst das **gemeinsame Auftreten beider Human- und Umweltfaktoren** zu einem Versagen klassischer marktlicher Koordinationsmechanismen führt. Erreichen weder Unsicherheit noch Komplexität die Grenzen menschlicher Rationalität, gibt es kein Hindernis, alle Transaktionsprobleme durch vorausschauende Planung zu lösen. Auf der anderen Seite könnten sich die Austauschpartner bei Abwesenheit opportunistischen Verhaltenspotentials auf gegenseitige Versprechen und Abmachungen verlassen. Unvorhergesehene Situationen oder monopolartige Leistungsbeziehungen würden folglich zu keinerlei Schwierigkeiten führen. Liegen schließlich keine transaktionsspezifischen Investitionen vor, besteht jederzeit die Möglichkeit, den Transaktionspartner zu wechseln. Die Wirtschaftssubjekte befänden sich in einer Welt des Wettbewerbs. Treten hingegen alle Faktoren gleichzeitig auf, wird die Überwachung bzw. Beherrschung von Transaktionsprozessen zum Problem.

3.3. Informationsverkeilung, Transaktionsatmosphäre und Transaktionshäufigkeit

Neben den oben aufgeführten Hauptfaktoren nennt *Williamson* drei weitere Einflußgrößen, die bei der Beurteilung alternativer Koordinationsmechanismen Berücksichtigung finden sollten: Informationsverkeilung, Transaktionsatmosphäre und Transaktionshäufigkeit.

Als **Informationsverkeilung** (information impactedness) bezeichnet *Williamson* in erster Linie Situationen asymmetrischer Informationsverteilung, in denen die Gefahr besteht, daß ein Transaktionspartner seinen Informationsvorsprung opportunistisch ausnützt. Dabei kann der Informationsvorteil bereits zu Beginn des Transaktionsprozesses bestehen (ex ante) oder aber im Laufe der Zeit erworben werden (ex post). Neben Konstellationen asymmetri-

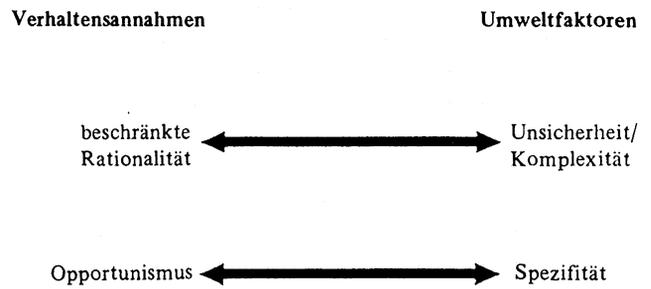


Abb. 1: Markt-Hierarchie-Paradigma

scher Informationsverteilung, die im Mittelpunkt des **Principal-Agent-Ansatzes** stehen (vgl. hierzu z. B. *Wenger/Terberger*, 1988; *Eisenhardt*, 1989), können auch identische Informationsniveaus beider Transaktionsparteien zu Problemen führen. Dies ist z.B. dann der Fall, wenn ein Tauschpartner dem anderen ungerechtfertigterweise ein vertragsabweichendes Handeln vorwirft und eine zur Schlichtung angerufene Drittpartei (z.B. ein Richter) die Wahrheit nicht oder nur unter Inkaufnahme sehr hoher Kosten herausfinden kann (vgl. *Williamson*, 1975, S. 32). Zusammenfassend läßt sich die Informationsverteilung als eine **derivative Einflußgröße** begreifen, die sich aus der Kombination von Opportunismus und Unsicherheit bzw. Komplexität ableiten läßt. Durch die Bildung **idiosynkratischen Wissens** erhöht sie den Spezifitätsgrad einer Leistungsbeziehung.

Die **Transaktionsatmosphäre** umfaßt in Anlehnung an *Williamson* alle für die Koordination einer Leistungsbeziehung relevanten sozialen und technologischen Rahmenbedingungen. Vor dem Hintergrund verschiedenartiger Werthaltungen ist das opportunistische Verhaltenspotential grundsätzlich unterschiedlich einzustufen. Durch die Entwicklung technologischer Neuerungen können sich sowohl die Grenzen menschlicher Rationalität als auch der Spezifitätsgrad eines Verfügungsrechts verändern: Moderne Informations- und Kommunikationstechnologien ermöglichen die Verarbeitung zusätzlicher Datenmengen und vermindern somit die Beschränkungen menschlicher Rationalität, neue Verkehrssysteme verringern den standortspezifischen Charakter einer Investition usw.

Im Gegensatz zur Transaktionsatmosphäre spielt die **Transaktionshäufigkeit** für die Beurteilung der Effizienz unterschiedlicher Koordinationsformen eine untergeordnete Rolle. Eine hohe Wiederholungsfrequenz stellt kein eigenständiges Entscheidungskriterium dar, sondern verstärkt lediglich bereits vorliegende Tendenzen eines Versagens klassischer Märkte zugunsten hierarchischer Abwicklungsformen. Informationsverkeilung, Transaktionsatmosphäre und Transaktionshäufigkeit lassen sich in das Markt-Hierarchie-Paradigma graphisch entsprechend *Abb. 2* integrieren (in Anlehnung an *Williamson*, 1975, S. 40).

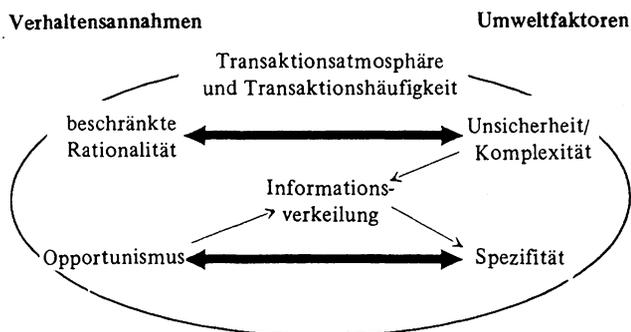


Abb. 2: Das erweiterte Markt-Hierarchie-Paradigma

3.4. Komparative Vorteile der Hierarchie

In der Regel gelten Märkte als äußerst wirksame Institutionen, da über den Preismechanismus die zur Koordination von Transaktionsprozessen relevanten Informationen in effizienter Weise zur Verfügung gestellt werden (vgl. v. Hayek, 1945). **Spezifische**, mit einer die menschlichen Fähigkeiten übersteigenden **Unsicherheit** bzw. **Komplexität** behaftete Leistungsbeziehungen führen jedoch zu erheblichen Schwierigkeiten, die durch den klassischen Marktmechanismus nicht oder nur unter Inkaufnahme extrem hoher **Transaktionskosten** bewältigt werden. Austauschrelationen dieses Typs lassen sich tendenziell über hierarchische Beziehungen transaktionskostengünstiger abwickeln. Die **komparativen Vorteile** einer Unternehmung (verstanden als hierarchisches, arbeitsvertragliches Gebilde) im Vergleich zum Markt sind in diesem Zusammenhang äußerst vielschichtig, können aber schwerpunktmäßig wie folgt zusammengefaßt werden.

Zum einen schränken intensivere und vorwiegend langfristig angelegte **Anreiz-, Kontroll- und Sanktionssysteme** die Freiräume opportunistischen Verhaltens erheblich ein. Gleichzeitig erhöht ein **gemeinsamer Ressourcenbesitz** die **Interessenkongruenz** der Beteiligten. Auf der anderen Seite werden **hierarchisch koordinierte Leistungsbeziehungen** den Erfordernissen einer unsicheren oder komplexen Umwelt durch die Möglichkeit kurzfristiger, adaptiver und sequentieller Entscheidungen höherrangiger Instanzen in besonderer Weise gerecht. Darüber hinaus entsteht durch die laufenden und engen **Kontakte** der

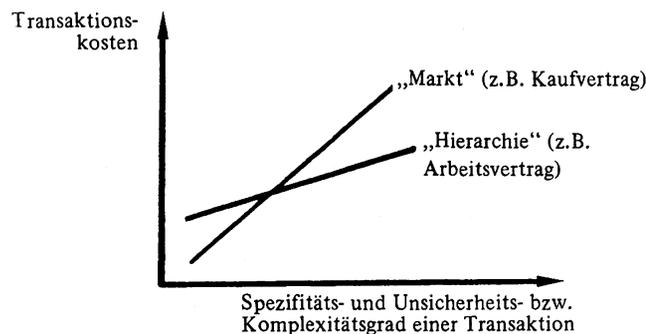


Abb.3: Effizienzvergleich von Markt und Hierarchie unter Berücksichtigung des Spezifitäts- und Unsicherheits-/ Komplexitätsgrades einer Transaktion

Transaktionspartner eine Atmosphäre, die zur Annäherung individueller Erwartungen führt und damit transaktionsstabilisierend wirkt.

Diese keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebende Aufzählung deutet bereits an, daß die Hierarchie letztendlich die aufgezeigten Probleme nicht endgültig lösen kann, im Vergleich zum Markt jedoch für spezifische und ein gewisses Maß an Unsicherheit bzw. Komplexität übersteigende Transaktionen die effizientere Koordinationsform darstellt. Dieser Zusammenhang wird in *Abb. 3* (vgl. Picot, 1982, S.277) zum Ausdruck gebracht.

3.5. Erweiterungen der Markt-Hierarchie-Dichotomie

Die Gegenüberstellung von Markt und Hierarchie als alternative Formen der Koordination sozioökonomischer Leistungsbeziehungen stellt mit Sicherheit eine extreme Vereinfachung dar. In jüngeren Veröffentlichungen löst sich *Williamson* von dieser Dichotomie und entwickelt unter Berücksichtigung der Vertragstypologie des Rechtssoziologen *Macneil* eine differenziertere Sichtweise. *Macneil* unterscheidet zwischen klassischem, neoklassischem und relationalem Vertragsrecht (vgl. *Macneil*, 1978; 1980).

Das **klassische Vertragsrecht** ist zeitpunktorientiert, da es auf dem Grundgedanken basiert, daß Leistung und Gegenleistung zeitlich zusammenfallen (wie etwa auf Spotmärkten). Diese Annahme kann auch dann beibehalten werden, wenn sich die Austauschbeziehung über einen längeren Zeitraum erstreckt, Leistung und Gegenleistung also zeitlich auseinanderfallen, zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses aber unter Berücksichtigung aller möglichen Umweltzustände eindeutig festgelegt werden.

Bei hoher Umweltunsicherheit und -komplexität kann eine kontingente Leistungsbeziehung nicht mehr oder nur unter Inkaufnahme hoher Kosten im voraus ausreichend spezifiziert werden. Um die Abwicklung derartiger Transaktionen zu erleichtern, kommt es zur Herausbildung des **neoklassischen Vertragsrechts**, das den Abschluß unvollständiger Verträge ermöglicht, indem es einen institutionellen Rahmen zur Verfügung stellt, der für die zwangsläufig auftretenden Meinungsverschiedenheiten und Streitfälle eine Schlichtung durch Drittparteien (Sachverständige, Schlichter etc.) vorsieht.

Während das neoklassische Vertragsrecht die Abwicklung zeitraumbezogener, aber vorwiegend einmaliger Transaktionen unterstützt, versuchen **relationale Verträge** den zunehmenden Anforderungen langfristiger, durch ein komplexes Geflecht idiosynkratischer Leistungsbeziehungen gekennzeichneter Austauschverhältnisse gerecht zu werden. Im Gegensatz zum traditionellen (klassischen und neoklassischen) Vertragsrecht, das vor allem auf formalen Regelungen und explizit dokumentierten Abmachungen beruht, stellt das relationale Vertragsrecht die gesamte, sich im Laufe der Zeit entwickelnde Leistungsbeziehung (z. B. im Rahmen eines Arbeitsverhältnisses) in den Mittelpunkt. Damit wird sowohl die Fiktion dis-

kreter, eindeutig voneinander abgrenzbarer Transaktionen verworfen als auch der Identität beider Vertragspartner Rechnung getragen. Neben formale und vertraglich eindeutig fixierte Rechtsgrundlagen treten in zunehmendem Maße implizite Vereinbarungen.

Den relationalen Kontrahierungsformen läßt sich z.B. die von *Ouchi* in die Transaktionskostendiskussion eingeführte **Clan-Organisation** zuordnen (vgl. *Ouchi*, 1980). Hierbei handelt es sich um eine prinzipiell hierarchische Koordinationsform zur Überwachung und Beherrschung unsicherer, hochkomplexer und spezifischer Austauschbeziehungen, die aber weniger auf Befehlsgewalt und Anordnungsbefugnis als vielmehr auf einem gemeinsamen, aus dem intuitiven Verständnis um wechselseitige Abhängigkeit hervorgegangenen Werte- und Normengefüge beruht.

An dieser Stelle sei auf eine weitere, trotz ihrer nicht zu unterschätzenden Gesamtbedeutung im wissenschaftlichen Schrifttum bislang kaum gewürdigte sozioökonomische Institution hingewiesen: das **dynamische Netzwerk**. Hierunter versteht man ein Geflecht spezialisierter Klein- bis Mittelbetriebe, die, unterstützt durch hochtechnisierte Informations- und Kommunikationssysteme, marktähnliche und auf ein gewisses Maß an organischer Solidarität vertrauende Austauschbeziehungen unterhalten (vgl. *Miles/Snow*, 1986; *Jarillo*, 1988; *Ochsenbauer*, 1989, S. 231–300). Derartige Organisationsformen findet man vor allem in schnellebigen, hochdifferenzierten Branchen. Die Funktionsweise dynamischer Netzwerke sei anhand eines **Beispiels** aus dem Textilsektor verdeutlicht.

Das Herz des Netzwerkes, die sogenannte Schaltbrettunternehmung, steht mit weitgehend eigenständigen, in mehreren europäischen und amerikanischen Großstädten ansässigen Verkaufsboutiquen über ein leistungsfähiges Informations- und Kommunikationssystem in enger Verbindung. Hierdurch werden Nachfrageänderungen frühzeitig erkannt und ebenfalls vorwiegend selbständigen Designbüros mitgeteilt. Deren Entwürfe leitet die Schaltbrettunternehmung, unterstützt durch moderne CAD/CAM-Technologien, an kostengünstige Herstellerbetriebe weiter. Die Produktion wird dabei so organisiert, daß modeabhängige Bestandteile, wie z.B. die Farbgebung, möglichst an das Ende des Fertigungsprozesses verlagert werden. Die Komplexität derartiger Netzwerke wird abschätzbar, wenn man sich den Hersteller wiederum als eine Schaltbrettunternehmung vorstellt. Auf diese Weise verwirklichen dynamische Netzwerke das Konzept einer flexiblen Spezialisierung, d.h. sie können auf Veränderungen im sozioökonomischen Umfeld schnell und effizient reagieren.

Mit diesen Hinweisen sollte sowohl dem Wandel als auch der Vielfalt institutioneller Arrangements Rechnung getragen werden. **Markt und Hierarchie** stellen also lediglich zwei idealtypische Ausprägungen sozioökonomischer Vertrags- bzw. Koordinationsmuster dar, die durch eine Reihe von Zwischenformen ergänzt werden.

4. Anwendungsgebiete der Transaktionskostentheorie

Wie die bisherigen Überlegungen bereits andeuteten, läßt sich mit Hilfe des transaktionskostentheoretischen Instru-

mentariums letztendlich jede sozioökonomische Leistungsbeziehung, die als Kontrahierungsproblem formuliert werden kann, in wirtschaftlich sinnvoller Weise gestalten. Hierzu sind zunächst die transaktionskostenrelevanten Einflußgrößen, in erster Linie **Spezifität, Unsicherheit bzw. Komplexität und Häufigkeit einer Austauschbeziehung**, zu ermitteln. Anschließend ist vor dem Hintergrund der jeweiligen Transaktionsatmosphäre die vergleichsweise **günstigste Koordinationsform** auszuwählen.

Als prominentestes Anwendungsgebiet dieser Vorgehensweise gilt die Ermittlung des **vertikalen Integrationsgrades**, d.h. die Beantwortung der Frage, welche Zwischenprodukte eigenerstellt, welche fremdbezogen und welche über Einbindungsformen mittleren Grades (z.B. Kooperationsverträge) gefertigt werden sollen (vgl. *Klein/Crawford/Alchian*, 1978; *Picot/Reichwald/Schönecker*, 1985; *Williamson*, 1971; 1975; 1985). In diesem Zusammenhang kann je nach Standpunkt sowohl die Vorwärts- (vgl. *Anderson/Weitz*, 1986) als auch die Rückwärtsintegration (*Walker/Weber*, 1984) im Mittelpunkt des Interesses stehen.

Darüber hinaus leistet die Transaktionskostentheorie einen überzeugenden Beitrag bei der Analyse von **Arbeitsverhältnissen** (vgl. *Williamson/Wachter/Harris*, 1975; *Picot/Wenger*, 1988), bei Problemen der **internen Organisationsgestaltung** (vgl. *Williamson*, 1981; *Picot*, 1990), bei der Gestaltung von **Informations- und Kommunikationssystemen** (vgl. *Ciborra*, 1987; *Picot*, 1989), bei der Weiterentwicklung des **betrieblichen Rechnungswesens** (vgl. *Albach*, 1988; *Gümbel*, 1985) sowie bei der Auswahl geeigneter **Finanzierungsformen** (vgl. *Williamson*, 1988). Aber auch **Wettbewerbsprozesse** (vgl. *Kirzner*, 1978), die **Strukturentwicklung im Handel** (vgl. *Gümbel*, 1985; *Picot*, 1986) und der **Gründungserfolg innovationsorientierter Unternehmungen** (vgl. *Picot/Laub/Schneider*, 1989) lassen sich transaktionskostentheoretisch begründen. Schließlich bleibt es den Betroffenen selbst überlassen, neben vornehmlich ökonomischen Transaktionen auch solche Austauschbeziehungen, die einen überwiegend sozialen Charakter aufweisen, wie etwa **Freund- oder Partnerschaften**, unter Berücksichtigung ihres Spezifitäts- und Unsicherheitsgrades zu analysieren.

5. Abschließende Würdigung

Der Transaktionskostenansatz leistet einen erkenntnistheoretisch wertvollen Beitrag für das Verständnis institutioneller Entwicklungen. Die Herausbildung **sozioökonomischer Koordinationsformen** kann transaktionskostentheoretisch einleuchtend und fundiert erklärt werden. **Sozietäten** lassen sich z.B. auf ein Versagen der Dienstleistungsmärkte (vgl. *Williamson*, 1975, S. 41–56), **vertikale Integrationsprozesse** auf ein Versagen der Zwischenproduktmärkte (vgl. ebd., S. 82–105) und **Konglomerate**

auf ein Versagen der Kapitalmärkte zurückführen (vgl. ebd., S. 155–175).

Neben dem **theoretischen Anspruch**, Entstehung und Wandel institutioneller Koordinationsmuster erklären zu können, wird der Transaktionskostenansatz aber auch **pragmatischen Bedürfnissen** in besonderer Weise gerecht. Häufig geäußerte **Kritikpunkte** wie ungenügende Berücksichtigung von Machtphänomenen, einseitige Kostenorientierung oder ungenügende Operationalisierbarkeit können den Erfolg dieser Theorie kaum schmälern. Mittels Informationsverteilung und Spezifitätsgrad einer Leistungsbeziehung werden mögliche Machtgrundlagen explizit in die Überlegungen integriert. Nutzenaspekte können mit Hilfe des Opportunitätskostenprinzips mühelos in den Kalkül einbezogen werden, und schließlich basiert die Transaktionskostentheorie auf einem komparativen Vergleich alternativer institutioneller Arrangements.

Dieser **Vergleich** erfordert lediglich eine Antwort auf die Frage, ob die zu erwartenden Transaktionskosten bei der Wahl einer Koordinationsform größer oder kleiner als bei einer anderen sind, nicht aber die Angabe ihres genauen Wertes, oder metaphorisch ausgedrückt: Für die Entscheidung, wer aus einer Gruppe von Personen der von der Statur her größte ist, bedarf es in den wenigsten Fällen eines Metermaßes. Mangelnde Quantifizierungsmöglichkeiten stellen somit eine geringe Barriere dar, die zudem durch eine mittelbare Abschätzung möglicher Transaktionskosten über die Einflußgrößen Spezifität, Unsicherheit bzw. Komplexität und Häufigkeit umgangen wird.

Zusammenfassend beurteilt bildet der Transaktionskostenansatz das **Fundament** einer allgemeinen **Organisationslehre**, indem er einen erklärungskräftigen und anwendungsorientierten Bezugsrahmen für die Gestaltung wirtschaftlicher Aktivitäten zur Verfügung stellt.

Literatur

- Albach, H.*, Kosten, Transaktionen und externe Effekte im betrieblichen Rechnungswesen, in: *Zeitschrift für Betriebswirtschaft*, 58. Jg. (1988), S. 1143–1170.
- Alchian, A. A.*, Specificity, Specialization and Coalitions, in: *Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft*, 140. Jg. (1984), S. 34–49.
- Anderson, E., B. A. Weitz*, Make-or-Buy Decisions: Vertical Integration and Marketing Productivity, in: *Sloan Management Review*, (Spring 1986), S. 3–19.
- Ciborra, C. U.*, Reframing the Role of Computers in Organizations — The Transaction Costs Approach, in: *Office Technology and People*, Vol. 3 (1987), S. 17–38.
- Coase, R.*, The Nature of the Firm, in: *Economica*, Vol. 4 (1937), S. 386–405.
- Commons, J. R.*, *Legal Foundations of Capitalism*, New York 1924.
- Commons, J. R.*, Institutional Economics, in: *The American Economic Review*, Vol. 21 (1931), S. 648–657.
- Eisenhardt, K. M.*, Agency Theory: An Assessment and Review, in: *Academy of Management Review*, Vol. 14, (1989), S. 57–74.

Neuerscheinung März 1990:

Trommsdorff Innovations- management in kleinen und mittleren Unternehmen

Grundzüge und Fälle.

Ein Arbeitsergebnis des Modellversuchs
Innovationsmanagement.

Herausgegeben von
Prof. Dr. Volker Trommsdorff

1990. VIII, 227 Seiten. Kartoniert DM 48,—
ISBN 3-8006-1343-3

Dieses besonders aktuelle Werk wird mit einem Beitrag über den „State of the Art“ des Innovationsmanagements eingeleitet. Das Kernstück der Veröffentlichung ist jedoch die erstmalige Zusammenstellung von etwa 20 Fallstudien zum Innovationsmanagement in deutscher Sprache.

Die Fallstudien greifen typische Problembe-
reiche bei der Durchführung von Innovationen
in kleinen und mittleren Unternehmen auf.
Beispielhaft werden Methoden zur strategischen
Planung, zur Organisationsentwicklung, zum
Krisenmanagement, zum Technologietransfer,
zu Gründungsproblemen und zu Sozialinnovationen
vorgeführt. Dem erläuternden Text zur Situations-
beschreibung folgen Fragen zur Entscheidung
des behandelten Problemkomplexes. Mögliche
Lösungen werden im Anhang dargestellt.

Verlag Vahlen München

- Furubotn, E. G., S. Pejovich, Property Rights and Economic Theory: A Survey of Recent Literature, in: Journal of Economic Literature, Vol. 10 (1972), S. 1137–1162.
- Gümbel, R., Handel, Markt und Ökonomik, Wiesbaden 1985.
- Hayek, A. F. v., The Use of Knowledge in Society, in: American Economic Review, Vol. 35, (1945), S. 519–530.
- Jarillo, J. C., On Strategic Networks, in: Strategic Management Journal, Vol. 9 (1988), S. 31–41.
- Kirzner, I. M., Wettbewerb und Unternehmertum, Tübingen 1978.
- Klein, B., R. Crawford, A. Alchian, Vertical Integration, Appropriate Rents, and the Competitive Contracting Process, in: Journal of Law and Economics, Vol. 21 (1978), S. 297–326.
- Macneil, I. R., Contracts: Adjustment of Long-Term Economic Relations under Classical, Neoclassical and Relational Contract Law, in: Northwestern University Law Review, Vol. 72 (1978), S. 854–905.
- Macneil, I. R., The New Social Contract. An Inquiry into Modern Contractual Relations, New Haven 1980.
- Michaelis, E., Organisation unternehmerischer Aufgaben — Transaktionskosten als Beurteilungskriterium, Frankfurt/M. 1985.
- Miles, R. E., C.C. Snow, Network Organizations: New Concepts for New Forms, in: California Management Review, Vol. 28, (Spring 1986), S. 62–73.
- Ochsenbauer, C., Organisatorische Alternativen zur Hierarchie, München 1989.
- Ouchi, W. G., Markets, Bureaucracies, and Clans, in: Administrative Science Quarterly, Vol. 25 (1980), S. 129–141.
- Picot, A., Der Beitrag der Theorie der Verfügungsrechte zur ökonomischen Analyse von Unternehmensverfassungen, in: Bohr, K., J. Drukarczyk, H. Drumm, G. Scherrer (Hrsg.): Unternehmensverfassung als Problem der Betriebswirtschaftslehre, Berlin 1981, S. 153–197.
- Picot, A., Transaktionskostenansatz in der Organisationstheorie: Stand der Diskussion und Aussagewert, in: Die Betriebswirtschaft, 42. Jg. (1982), S. 267–284.
- Picot, A., Transaktionskosten im Handel - zur Notwendigkeit einer flexiblen Strukturentwicklung in der Distribution, in: Der Betriebsberater, Beilage 13/1986 zu Heft 27/1986, S. 2–16.
- Picot, A., Zur Bedeutung allgemeiner Theorieansätze für die betriebswirtschaftliche Information und Kommunikation: Der Beitrag der Transaktionskosten und Principal-Agent-Theorie, in: Kirsch, W., A. Picot (Hrsg.), Die Betriebswirtschaftslehre im Spannungsfeld zwischen Generalisierung und Spezialisierung, Wiesbaden 1989, S. 361–379.
- Picot, A., Organisation, in: Vahlens Kompendium der Betriebswirtschaftslehre, Band 2, 2. Aufl., München 1990, S. 101–163.
- Picot, A., R. Reichwald, H.G. Schönecker, Eigenerstellung- oder Fremdbezug von Organisationsleistungen — Ein Problem der Unternehmensführung, in: Office Management, 33. Jg. (1985), S. 818–821 und S. 1029–1034.
- Picot, A., U. Laub, D. Schneider, Innovative Unternehmensgründungen - Eine ökonomisch-empirische Analyse, Berlin 1989.
- Picot, A., E. Wenger, The Employment Relation from the Transactions Cost Perspective, in: Dlugos, G., W. Dorow, K. Weiermair, Management under Differing Labour Market and Employment Systems, Berlin, New York 1988, S. 29–43.
- Riebel, P., Einzelkosten- und Deckungsbeitragsrechnung, 5. Aufl., Wiesbaden 1985.
- Simon, H.A., Administrative Behavior. A Study of Decision-Making Processes in Administrative Organization, 3. Aufl., New York, London 1976.
- Tietzel, M., Die Ökonomie der Property Rights: Ein Überblick, in: Zeitschrift für Wirtschaftspolitik, Bd. 30, (1981), S. 207–243.
- Walker, G., D. Weber, A Transaction Cost Approach to Make-or-Buy Decisions, in: Administrative Science Quarterly, Vol. 29 (1984), S. 373–391.
- Wegehenkel, L., Gleichgewicht, Transaktionskosten und Evolution, Tübingen 1981.
- Wenger, E., E. Terberger, Die Beziehung zwischen Agent und Prinzipal als Baustein einer ökonomischen Theorie der Organisation, in: Wirtschaftswissenschaftliches Studium, 17. Jg. (1988), S. 506–514.
- Williamson, O. E., The Vertical Integration of Production: Market Failure Considerations, in: American Economic Review, Vol. 61 (1971), S. 112–123.
- Williamson, O. E., Markets and Hierarchies: Analysis and Antitrust Implications. A Study in the Economics of Internal Organization, London 1975.
- Williamson, O. E., The Modern Corporation: Origins, Evolution, Attributes, in: Journal of Economic Literature Vol. 19 (1981), S. 1537–1568.
- Williamson, O. E., The Economic Institutions of Capitalism, New York, London 1985.
- Williamson, O. E., Corporate Finance and Corporate Governance, in: Journal of Finance, Vol. 43 (1988), S. 567–591.
- Williamson, O. E., W. G. Ouchi, The Markets and Hierarchies and Visible Hand Perspectives. The Markets and Hierarchies Program of Research: Origins, Implications, Prospects, in: Van de Ven, A., W. F. Joyce (Hrsg.): Perspectives on Organization Design and Behavior, New York 1981, S. 347–370.
- Williamson, O. E., M. L. Wachter, J. E. Harris, Understanding the Employment Relation: The Analysis of Idiosyncratic Exchange, in: Bell Journal of Economics, Vol. 6 (1975), S. 250–280.